Zweite Ausgabe.

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11 Uhr, in zweiter Ausgabe Nachm. 3½ Uhr.

Hallische Zeitung

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum für Halle u. Reg.-Bez. Merseburg **nur 15 Pf.**, sonst 18 Pf.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheiles pro Zeile 40 Pf.

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

№ 71. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. **Halle, Donnerstag, 25. März.** Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. **1886.**

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Der Bundesrath beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Entwurf eines Gesetzes über den Servistarif und die Classeneintheilung der Orte zuzustimmen. Die Vorlagen, betreffend die Bildung von Berufsgenossenschaften auf Grund des Gesetzes über die Ausdehnung der Kranken- und Unfallversicherung, und betreffend das Stimmenverhältniß bei der Wahl von 4 nicht ständigen Mitgliedern des Reichsversicherungsamts seitens der Genossenschaftsvorstände und der Arbeitervertreter wurden den zuständigen Ausschüssen zur Vorberathung übergeben.

Die „Nordd. Allg. Ztg." wendet sich in einem Artikel gegen den „Moniteur de Rome," welcher das sonst nirgends aufgetauchte Gerücht von einer französisch-englisch-russischen gegen Mitteleuropa und die Türkei gerichteten Allianz verbreitet und daran Bemerkungen über drohende Gefahren für den Weltfrieden knüpft. Nach der „N. A. Z." existirt weder eine solche Allianz noch das betreffende Gerücht. Dasselbe wird von dem Blatte vielmehr auf Jesuitenkreise zurückgeführt, welche „zu dem heiligen Zweck des Verhetzens" sich jedes Mittels bedienen.

Die Etatsberathung hat im Abgeordnetenhause 27 Sitzungen beansprucht, obwohl die dritte Lesung in der kurzen Zeit von nicht voll zwei Sitzungen erledigt wurde. Wenn man von denjenigen 3 394 560 ℳ absieht, welche an den Ausgaben in Folge der Ermäßigung der Matrikularumlage gestrichen werden konnten, sind an den laufenden Ausgaben nur 1080 ℳ und zwar an dem Remunerationsfonds für Stenographen und Hülfsarbeiter des Abgeordnetenhauses gekürzt, während an dem Extra-Ordinarium 250 000 ℳ, darunter 230 000 ℳ in dem Etat der Archivverwaltung, gestrichen sind.

Diesen Abstrichen steht aber eine Ausgabe-Erhöhung von 238 390 ℳ im Ordinarium, von 53 120 ℳ im Extra-Ordinarium gegenüber. Unter den ersteren bilden die in dritter Lesung für Fortbildungsschulen in Westpreußen und Posen bewilligten 200 000 ℳ den Hauptposten. Nächstdem folgt der durch die Vermehrung der Loose bedingte Mehrbedarf der Lotterieverwaltung mit 22 600 ℳ. Auch das Abgeordnetenhaus weist einen Mehrbedarf von 7000 ℳ für Bureaubedürfnisse nach, und der gesammte Mehraufwand im Extra-Ordinarium wird auch durch die unerläßliche Verstärkung des Baufonds für das Herren- und Abgeordnetenhaus bedingt.

Wenn trotz der ziemlich sich aufhebenden Ab- und Zusätze bei den Ausgaben der Anleihebetrag auf 8 777 800 ℳ sich reducirt, so liegt die Ursache in der durch die Verdoppelung der Lotterieloose herbeigeführten Mehreinnahme von 2 027 326 ℳ.

Nach der von den „B. P. N." formulirten Fassung geben wir zur Ergänzung unseres im heutigen Hauptblatt enthaltenen Resumés des Herrenhaus-Commissions-Berichts über die kirchenpolitische Vorlage die von dem Cultusminister von Goßler in der Commission abgegebene Erklärung wieder:

Von der Vorlage gelte nicht das französische Wort: „prendre ou laisser;" die Staatsregierung werde vielmehr gern Vorschläge zur Amendirung der Vorlage prüfen. Die Staatsregierung lege Werth darauf, daß eine Einigung erzielt werde unter allen maßgebenden Parteien der politischen Körperschaften und des Landes. Dazu sei das Herrenhaus der geeignete Boden und es habe deshalb auch die Vorlage des Entwurfs beim Herrenhause ihre innere Berechtigung. Wenn in der Discussion angedeutet sei, daß in betreff der Vorlage ein Benehmen zwischen der Staatsregierung und der römischen Curie stattgefunden habe, so könne er versichern, daß nichts geschehen, was einerseits der Freiheit der preußischen Gesetzgebung und andererseits den Entschließungen der römischen Curie präjudicire. Was die von verschiedenen Seiten betonte Wichtigkeit der Sicherstellung der Erfüllung der Anzeigepflicht seitens der geistlichen Oberen bei Besetzung bepfründeter Stellen anlange, so stehe die Staatsregierung noch heute genau auf dem Standpunkte, der in der seiner Zeit veröffentlichten Note vom 5. Mai 1883 dargelegt worden; sie lege Werth darauf als Documentirung eines guten Einvernehmens zwischen Staat und Kirche nach außen hin; die Schätzung der materiellen Bedeutung dieses Instituts aber habe nach auch neuerdings gemachten Erfahrungen eher ab- als zugenommen."

Von den Polengesetzen findet in den deutschen Kreisen der betheiligten Provinzen den meisten Widerspruch das Lehrergesetz, welches den Gemeinden ohne Unterschied das Anstellungsrecht nehmen will. Die städtischen Behörden von Danzig, Elbing, Thorn, Graudenz, Posen, Fraustadt, Gleiwitz, Kattowitz, Beuthen, Neisse, Neustadt in Oberschlesien und Leobschütz haben sich mit der Bitte an das Abgeordnetenhaus gewandt, die Schulen ihrer Gemeinden von den Bestimmungen des Gesetzes auszuschließen. Der Erfüllung dieses berechtigten Wunsches wird sich weder die Kammermehrheit noch die Regierung entziehen können.

Ueber die russischen Ausweisungen meldet einem Posener Privattelegramm der „Post" zufolge die „Gazetta torunska" vom 22. d. M.: Die laut Thorner „Ostdeutsche Zeitung" in Grenzgebieten vorgenommenen Ausweisungen betreffen nur diejenigen Ausländer, welche keinen Paß haben und noch nicht ein Jahr in Rußland wohnen. Ueber Diejenigen, welche sich bereits länger dort ohne Paß aufhalten, soll Bericht an die Gouverneurs erstattet werden, behufs weiterer Maßnahmen. Dies ist nur eine strengere Ausführung der preußisch-russischen Convention von 1872.

Bekanntlich hatte das Oberlandesgericht Breslau in der Diätenfrage wider den Abg. Kräcker beschlossen, die Abgg. Bebel, Liebknecht und Singer darüber vernehmen zu lassen, ob Kräcker für den Empfang der Diäten die Verpflichtung eingegangen sei, in bestimmter Richtung zu stimmen. Die Vernehmung der drei Abgeordneten hat in Berlin nun stattgefunden; sie war sehr eingehend und dauerte fast zwei Stunden. Alle Punkte, die mit der Diätenfrage in Berührung standen, wurden hierbei erörtert. Was die beiden Hauptfragen anbetrifft, so erklären zunächst die drei Abgeordneten, nicht im Stande zu sein, angeben zu können, wie hoch die Gesammtsumme der von Kräcker bezogenen Diäten wäre. Kräcker ist seit 1881 Abgeordneter für Breslau. Vor Jahresfrist wurde selbst von sozialdemokratischer Seite mitgetheilt, daß die Abgeordneten pro Tag 4 ℳ Diäten bezögen. — Hinsichtlich der Kardinalfragen erklärten Bebel, Liebknecht und Singer auf das Entschiedenste, daß die sozialdemokratischen Abgeordneten für den Empfang der Diäten in keiner Weise die Verpflichtung übernommen hätten, in bestimmter Richtung und in vorgeschriebenem bindenden Sinne ihre Stimmen im Reichstag abzugeben. Kein Parteikongreß (Wyden, Kopenhagen u. s. w.) habe derartige Beschlüsse gefaßt, noch sei in anderer Weise von Außen her versucht worden, die sozialdemokratischen Abgeordneten zu veranlassen oder zu bestimmen, für die Parteidiäten die Verpflichtung zu übernehmen, so und nicht anders zu stimmen.

Bei Gelegenheit des Angriffes des „freisinnigen" Abgeordneten Knörcke gegen den Professor von Treitschke, welcher bereits im Abgeordnetenhause gebührend gekennzeichnet und zurückgewiesen worden ist, erinnert zu rechter Zeit die „B. B. Z." an ein unsere Universität Halle betreffendes Ereigniß aus der Regierungszeit Friedrich Wilhelms III. — an den anonymen Angriff, welcher 1830 in Hengstenberg's „Evangelischer Kirchenzeitung" gegen die Theologen Wegscheider und Gesenius erschien und die ziemlich unverblümte Absicht verfolgte, die beiden berühmten Lehrer — auf Grund von Aeußerungen, welche sie in ihren Vorlesungen gethan haben sollten — aus ihren Stellungen zu verdrängen. — Der Vorfall erregte damals ungeheures Aufsehen, und er ist bis in die neueste Zeit, insbesondere auf liberaler Seite, stets als eine der schlimmsten Aeußerungen der Reaktion betrachtet worden. Det sich auch der [illegible] eines ungenannten Studenten; grade wie damals, soll jetzt der politische Gegner wegen einer vom Lehrstuhl herab gethanen Aeußerung öffentlich herabgesetzt und geschmälert werden. Es bedarf wohl blos des Hinweises auf diese Parallele, um klar zu machen, wie weit die deutschfreisinnige Partei, welche sich mit dem Ruhm brüstet, „Hüterin und Schützerin aller Freiheiten" zu sein, von wahrem „Freisinn" entfernt ist, und die ganze innere Unwahrheit dieses Parteigebildes darzuthun.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Das österreichische Abgeordnetenhaus beendete am Dienstag die Generaldebatte über das Budget. Der Finanzminister hatte in sehr beifällig aufgenommener Rede die Wünsche und die Einwendungen der Oppositionspartei gegen den Voranschlag erörtert und schließlich im Namen der gesammten Regierung die Erklärung abgegeben, daß dieselbe, nach gründlicher Erwägung der Grundlagen für die Stellung des Ministeriums, ohne Rücksicht auf die Schwierigkeiten, die man demselben bereite, mit gleicher Ausdauer wie bisher die Geschäfte fortführen werde. Selbst wenn die Regierung zurücktreten wollte, könnte doch nicht die Minorität ans Ruder gelangen.

Balkan-Halbinsel. Wie wenig wählerisch die russische Propaganda in Bulgarien in ihren Mitteln ist, für Rußland gegen den Fürsten Alexander Stimmung zu machen, zeigt eine Correspondenz des Petersburger „Regierungsanzeigers" aus Varna vom 20. Februar (4. März), welche meldet: Anläßlich des Jahrestages des Friedens von St. Stefano (dieser Friede hielt bekanntlich an dem einheitlichen Bulgarien unter russischer Schutzherrschaft fest!) celebrirte der Metropolit Simeon das Tedeum und führte in den Gebeten den Namen des Kaisers von Rußland vor dem des Fürsten von Bulgarien an — was die Anwesenden sympathisch berührte. (!!) Abends zog eine zahlreiche Menge vor das russische Vizekonsulat. Eine Deputation von Stadträthen, Beamten und Kaufleuten sprach dem Vizekonsul die unveränderte Dankbarkeit und Ergebenheit der Bevölkerung für den Kaiser von Rußland und die feste Hoffnung auf den weiteren Schutz Rußlands aus.

In Belgrad war am Montag Abend anläßlich der Rückkehr des Königs von Serbien die Stadt illuminirt. Aus den Kreisen der Bürgerschaft wurde dem Könige ein Fackelzug dargebracht, wobei der Gemeindeälteste eine Anrede hielt. Die Erwiderung des Königs wurde von allen Anwesenden mit Begeisterung aufgenommen.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 23. März.

— Zur **Feier des Geburtstages des Deutschen Kaisers in Paris** fand in der dortigen Botschaft ein Galadiner statt, wozu die vornehmsten Mitglieder der deutschen Colonie geladen waren. Graf Münster brachte den Toast auf den Kaiser aus, der begeistert aufgenommen wurde.

— Ein **anmuthiges Bild** bot sich am Montag der um das Palais versammelten Menge während die königliche Familie ihre Glückwünsche darbrachte. An einem Parterrefenster des Palais sah man nämlich auf dem Arme ihrer Bonne die beiden jüngsten Söhne des Prinzen Albrecht, ganz in Weiß gekleidet. Die Kleinen blickten neugierig auf das Gewühl zu ihren Füßen hinab und grüßten die Menge beständig mit ihren Taschentüchern und den behandschuhten Händchen.

— Die **Königin Carola von Sachsen** ist am Dienstag Abend in Meran eingetroffen.

— Der **neue Erzbischof von Posen** Dinder hat, wie das Posener Tagebl. meldet, den Vikar Franz Raatz in Lewitz (Kreis Meseritz) einen Deutschen, zu seinem Hauskaplan ernannt.

— Ueber **Viktor von Scheffel's** Befinden wird der „F. Z." aus Heidelberg mitgetheilt, daß leider keine Wendung zum Bessern eingetreten ist. Die eigentliche Krankheit des Dichters ist die Arteriosklerose, d. h. eine Verkalkung der Blutgefäße, wodurch die edlen körperlichen Organe, namentlich das Herz, in Mitleidenschaft gezogen wurden. Seit einigen Tagen hat sich dazu Wassersucht eingestellt, und die Leiden des Kranken sind geradezu unerträglich. Scheffel, der sich seines bedenklichen Zustandes völlig bewußt ist, hat bereits vor vierzehn Tagen seine letztwilligen Verfügungen getroffen. Der Tod würde dem Gequälten eine wahre Erlösung sein. Außer seinem Arzt Dr. Fehr, sind die Professoren Erb, Lossen und Kußmaul ihm zu Hilfe gekommen.

— Ein **Veteran von Waterloo**, Namens Charles Rivers starb in seinem 102. Lebensjahre dieser Tage in Belfast (Irland). Er war Ordonnanz des Herzogs von Wellington, war bei Salamanca, Orthes und Vittoria gegenwärtig, betheiligte sich an dem berühmten Marsch über die Pyrenäen und kämpfte später bei Waterloo und Quatre-Bas. Bei La Haye Sainte wurde er im Knie und an der Brust verwundet.

— Einen **traurigen Ausgang nahm ein Ausflug Tübinger Studenten,** den eine Anzahl derselben dieser Tage nach dem mehrere Stunden entfernten hohenzollerischen Städtchen Haigerloch machten. Einer dieser scheint bei dieser Vergnügungstour zu sehr dem Weine zugesprochen zu haben; er verfiel in einen total bewußtlosen ... Im gestreckten Trab ging es der heimischen Musenstadt zu. Als man den immer noch Regungslosen vom Wagen nahm, fand es sich zu aller Entsetzen, daß der bedauernswerthe junge Mann — ein Herr M. aus Canstatt — todt war. Wie verlautet, ist bereits die Untersuchung eingeleitet.

— In **dem sehr hohen Alter von 104 Jahren** starb vor einigen Tagen zu Merzig die Wittwe Maria Blick. Bis vor kurzer Zeit war die Greisin rüstig und erfreute durch einen unversieglichen Humor ihre Umgebung. Mit ganz besonderer Vorliebe sprach sie von den Erlebnissen aus den Jahren 1813—15. In ihrem 80. Jahre verlor sie fast ganz das Augenlicht, ihr Sehvermögen besserte sich jedoch ohne ärztliche Hilfe nach 14 Jahren wieder.

— In **gefährlichen Verdacht** gerieth ein angesehener Wiener Kaufmann bei seinem Aufenthalt in Worms. Derselbe trat vor einigen Tagen in einen dortigen Laden, um sich eine Halsbinde zu kaufen. Die Verkäuferin, die sich allein im Laden befand, war ein sehr hübsches und freundliches Mädchen, mit der Herr B. ein Gespräch anknüpfte. Der Käufer verließ alsdann den Laden, um einen kleinen Ausflug zu unternehmen, kehrte jedoch noch Abends zurück; sein Weg führte ihn an dem in Rede stehenden Laden vorbei. Vor demselben hatte sich zu seiner Verwunderung eine große Menschenmenge angesammelt, deren Betragen darauf hindeutete, daß sich etwas Ungewöhnliches zugetragen haben müsse. Eben wollte B. nach der Ursache des Auflaufs sich erkundigen, als ein Polizeikommissar und mehrere Schutzleute laut miteinander sprechend an ihm vorbeieilten. Die Worte des Einen lauteten: „Also im Hotel H. muß er logiren, hoffentlich finden wir ihn." Den Fremden, der in dem Hotel sein Absteigequartier aufgeschlagen, beschlich eine geheime Furcht und er eilte in seine Wohnung. Kaum war er dort, so erschien auch die Polizei, die ihn sofort verhaftete. Vor dem Hotel hatte sich indeß eine neugierige Menge angesammelt und B., dem man anfänglich den Grund seiner Verhaftung nicht mittheilte, sollte durch dieselbe hindurch auf die Polizeiwache geführt werden. Die Fürsprache der Hotelbesitzerin, welche betheuerte, daß Herr B. ein höchst achtbarer Mann sei und seit mehr als fünfzehn Jahren bei ihr einkehre, bewirkte, daß man hiervon vorläufig Abstand nahm. Nun erfuhr Herr B. auch, daß er verdächtig sei, das Mädchen, bei welchem er die Kravatte gekauft vergewaltigt und ermordet zu haben. Ein Eisenwaarenhändler, dessen Laden direkt gegenüber dem des unglücklichen Mädchens gelegen war, hatte erklärt und behauptete dies beschwören zu können, daß nur ein einziger Herr, dessen Signalement genau auf Herrn B. stimmte, den Laden betreten habe. Der Wiener betheuerte seine Unschuld, mittlerweile war der Polizeikommissar an den Ort der That gegangen, B. unter sicherer Bedeckung zurücklassend. Er kehrte alsbald zurück und setzte den Verhafteten sofort in Freiheit. Das Mädchen war nämlich nur durch Chloroform betäubt worden und durch ärztliches Eingreifen wieder ins Leben zurückgerufen worden; es hatte sofort erklärt, der Wiener Kaufmann sei völlig unschuldig. Der Laden, in welchem die That vollführt wurde, hatte zwei Eingänge: einen von der Straße, den zweiten von einem Thorwege aus. Fräulein N., die Angefallene, erzählte: „Kaum hatte der Wiener Herr mein Geschäft verlassen, so öffnete sich rasch die nach dem Thorwege führende Thüre. Ein großer Mann sprang auf mich zu, schnürte mir die Kehle zu und hielt mir einen Schwamm unter die Nase. Ich verlor das Bewußtsein. Jedenfalls hätte der Mörder, der sich Chloroforms bediente, seinen teuflischen Plan völlig ausführen können, hätte nicht eine kleine Glocke, die beim Oeffnen des Eingangs, der nach dem Thorweg führt, ein Zeichen gegeben, auf das stets die Dienerin des Mädchens sofort vom ersten Stock herab in den Laden zu kommen hat. Das Annähern des Mädchens hatte den Mörder vor Ausführung seines Vorhabens verscheucht. Niemand hat ihn jedoch kommen oder davoneilen sehen." — Aller Wahrscheinlichkeit nach hatte man es hier mit einem gemeinen Akt der Rache zu thun. Welche schlimmen Folgen die Sache für den gänzlich unschuldigen

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603252-18/fragment/page=0001

Wiener Kaufmann hätte haben können, auf dem ja in Folge jener unglücklichen Verknüpfung der Umstände ein gewisser Verdacht lastete, läßt sich unschwer ausdenken.

— Ein **Seitenstück zu dem „Schelm von Bergen“** bildet folgende Begebenheit, welche der „Wiener Allg. Ztg.“ zufolge in Paris viel Aufsehen macht. Bei einem großen Maskenfeste, das im Salon der Prinzessin M. stattfand, erschien auch ein mittelgroßer Herr mit Gesichtslarve im Costüm eines Inquisitionsknechtes, der sich gegen die Mehrzahl der Damen große Vertraulichkeiten herausnahm, ihnen Küsse raubte und kühne Liebkosungen wagte. Endlich ward es einer jungen Schauspielerin, die sich gleichfalls unter den Gästen befand, zu arg, sie schlich sich leise an den Mann heran, löste die Bändchen seiner Larve, diese fiel zu Boden, und die vor Entsetzen sprachlose Gesellschaft sah die bekannten Gesichtszüge des pariser Scharfrichters Deibler vor sich. Dieser verließ selbstverständlich, als er sich erkannt sah, sofort den Saal; er war im Besitze einer gültigen Einladungskarte, die ihm, wie es scheint, eine der Hausfrau feindliche hohe Dame verschafft hatte.

— Ein **furchtbarer Raubmord** wurde, wie aus New-York berichtet wird, dieser Tage in einem Zuge der Rock-Island-Bahn verübt. Als der Kondukteur um Mitternacht den Waggon der United-States-Expreß-Company betrat, fand er den Agenten der Kompagnie ermordet auf dem Boden liegen und den Waggon seines Inhalts an Geld- und Werthsendungen beraubt. Der Agent war mit einem Schüreisen erschlagen worden, da die Räuber wahrscheinlich gefürchtet hatten, durch Revolverschüsse sich zu verrathen. Offenbar hatte der Agent heftigen Widerstand geleistet, seine Hände waren krampfhafft geballt, in der einen hielt er eine schwarze, in der anderen eine rothe Haarlocke. Die Einrichtungsstücke des Waggons waren zerbrochen, die Wände mit Blut bespritzt. Die Mörder hatten aus den Kassen 20 000 Dollars und ferner vierzig Packete mit Juwelen geraubt und waren mit dieser Beute von dem in Bewegung befindlichen Train abgesprungen.

— Auf der **unterirdischen Eisenbahn in Glasgow**, die erst vor einigen Tagen eröffnet worden, fand am 18. ds. bei der Station Finniestronstreet ein Zusammenstoß zwischen zwei vollbesetzten Zügen statt, wodurch zwölf Personen mehr oder weniger erhebliche Verletzungen davontrugen. Wenige Minuten später collidirte auf derselben Eisenbahn bei Belgrove ein Personenzug mit einem Güterzug, wobei zwei Conducteure schwer verletzt wurden.

— Eine **römische Begräbnißstätte** von großer Ausdehnung ist in dem Dorfe Biwer, eine halbe Stunde von Trier entfernt, entdeckt worden. Bei den Nachgrabungen hat man bis jetzt zwölf Steinsärge, welche je eine Länge von etwas über 2 Meter besitzen, in der Tiefe von 5 Fuß aufgefunden. Dieselben enthielten außer menschlichen Gerippen eine große Anzahl der verschiedensten Gefäße von schwarzem und rothem Thon und terra sigillata, ein grünglasiges Thränenkrüglein, 37 zum Theil silberne Gewandspangen (fibula), Ohrgehänge, Korallen und Ringe. Interessant ist, wie der „Köln. Ztg.“ geschrieben wird, daß über den römischen Gräbern, 3 Fuß tief, frei umherliegende Gefäße, Schwerter und Aexte von [illegible] Die

---

Halle, den 24. März.

(Der Abdruck unserer Lokalnachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet).

— In den Räumen der Frauen-Industrieschule (Friedrichstr. 9) findet vom 28.—30. März während der Tagesstunden eine Ausstellung von Kunsthandarbeiten, sowie anderen Arbeiten aus sämmtlichen Lehrfächern des Instituts statt. Da die Ausstellung durch den seit einem Jahre bestehenden Kunstarbeitscursus besonders reichhaltig und mannigfaltig zu werden verspricht, so glauben wir, daß dieser Hinweis genügt, zum Besuche derselben anzuregen.

— Im Restaurant „zum luftdichten Schneider“ hatten sich gestern Abend unter Vorsitz des Herrn Maurermeister Hildebrandt die Vorstände des hiesigen Haus- und Grundbesitzer-Vereins sowie die Delegirten der communalen Wahlbezirksvereine zu einer gemeinschaftlichen Sitzung zusammengefunden, um über eine an die städtischen Behörden zu richtende Petition betreffs der Uebernahme des Kehrwesens in der Stadt schlüssig zu werden. Zunächst wurden die in vielen größeren Städten, wie Berlin, Breslau, Braunschweig 2c., eingeführten und gut funktionirenden Kehrinstitute einer eingehenden Besprechung unterzogen und an der Hand statistischen Materials nachgewiesen, daß je länger solche Institute bestehen, dieselben immer mehr gewürdigt werden und auch stets weniger Kosten verursachen. Man war allgemein der Ansicht, daß jenes neue Institut schon in sanitärer Beziehung anzustreben sei, sowie durch das stete Emporstreben unserer Stadt zur Großstadt zu einer Bedürfnißfrage geworden ist; es wurden aber auch auf der anderen Seite Bedenken gehegt, daß über die pekuniäre Veranlagung des Instituts zur Stadtkasse, das nicht so gleichmäßige Innehalten der Straßenreinigung, Vernachlässigung entlegener Gassen und Stadtviertel, ungeeignetes Pflaster zur Anwendung von event. Kehrmaschinen als Schattenseiten nicht ganz unberücksichtigt zu lassen seien. Sämmtliche Anwesende stimmten jedoch dem gewiß allseitig empfundenen Prinzipe der Uebernahme des Straßenkehrwesens durch die Stadt zu. Die sich bei jeder Neuerung fühlbar machenden Mängel werden sicherlich nach und nach Abstellung erhalten. Mit Einstimmigkeit beschließt man, unter Vorführung aller für dieses Projekt geeigneten Motive, sich dem Beschlusse des Haus- und Grundbesitzer-Vereins anzuschließen, um jenes neuprojektirte Institut als Gemeingut aller Einwohner der Stadt erstehen zu sehen. Die betreffende Petition an die städtischen Behörden erhält die Unterzeichnung sämmtlicher communalen Bezirke.

— Bei dem zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers von den aktiven, zur Disposition gestellten und inaktiven Offizieren sowie den Mitgliedern des Offizier-Casino im oberen Saale des Hotels zur „Stadt Hamburg“ veranstalteten Festessen brachte nicht der Regiments-Commandeur Herr Oberst Krähe den Kaisertoast aus, sondern, wie am Beginn unseres gestrigen Festberichtes richtig gesagt wurde, Se. Excellenz der Herr General-Lieutenant z. D. von Selchow. An derselben Stelle haben wir die Rede übrigens im Wortlaut gebracht.

— Im Interimstheater gelangte gestern zum Benefiz für Frau Treptow „Die Grille“ von Charlotte Birch-Pfeiffer zur Aufführung. In der Rolle der Grille trat Frl. Theile vom Stadttheater in Magdeburg als Gast auf. Wir setzen den Gang der Handlung des so beliebten Charakterbildes als bekannt voraus und unterlassen es, näher darauf einzugehen. Wenn aber gesagt wird, daß die Birch-Pfeifferschen Stücke von den Schauspielern nicht gern gespielt werden, so machte uns die gestrige Aufführung geradezu den entgegengesetzten Eindruck, denn dieselbe ging bis in die kleinsten Details so rund und tadellos vor sich, daß sämmtliche Darsteller en bloc das größte Lob verdienen. Das anwesende Publicum zeigte sich auch sehr dankbar, zeichnete sowohl die Benefiziantin, wie den Gast durch Blumenspenden aus, applaudirte häufig bei offener Scene und rief nach jedem Actschluß die Darsteller heraus. Frl. Theile war als Grille eine geradezu köstliche Erscheinung, die ihre Wandlung vom naturwüchsigen, wildaufgewachsenen Kinde zur Jungfrau trefflich wiedergab. Herr Pitichau als Landry spielte natürlich, und geradezu köstlich waren die Scenen, in denen er sich der Grille erklärt, die Begegnung am Brunnen und der Abschied von der Geliebten. Herr Sachs als Didier war prächtig, namentlich als er dem Vater betr. seines geliebten Zwillingsbruders den Kopf zurechtsetzt, — die Benefiziantin Frau Treptow als Mutter Fadet in Maske und Spiel geradezu unübertrefflich.

— Dem Schuhmachermeister Helwig wurde gestern ein Stück Leder zum Kauf angeboten. Zufällig erkannte H. dasselbe als das Aushängeschild des Kaufmanns Kranig. Er nahm das Leder an und beauftragte den Unbekannten, um 12 Uhr behufs Empfangnahme des Geldes wiederzukommen. Es stellte sich nun heraus, daß fragliches Leder in Wirklichkeit gestohlen worden war. Der Dieb stellte sich am Mittag jedoch nicht ein. Man ist ihm indeß auf der Spur; es soll ein schon oft mit Zuchthaus bestrafter Mensch sein.

— Dem Reisenden Robert Erfurth aus Waldsassen in Bayern wurde am Abend des 22. ds. Mts. in der Magdeburgerstraße von einer Frauensperson das Portemonnaie mit ca. 80 Mark Inhalt und einem Gepäckschein der Thüringer Bahn aus der Rocktasche gestohlen. Glücklicherweise hatte E. noch einige Minuten vorher 200 Mark an seinen Principal nach Waldsassen mit der Post abgesandt.

Dem Zimmermann Schatz wurde am 20. ds. Mts. von seinem Schlafburschen eine silberne Taschenuhr mit Kette entwendet. Der Dieb ist der Büchsenmacher Piwoin, welcher Halle schleunigst verlassen hat und vermuthlich nach Leipzig gegangen ist.

— Auch an dieser Stelle wollen wir auf den am Donnerstag zum Besten des Frauen-Vereins für Armen- und Krankenpflege von Herrn Prof. Dr. Hitzig im Saale der Volksschule zu haltenden Vortrag über das sehr interessante Thema „Vom Materiellen der Seele“ hinweisen.

— Die vom Haus- und Grundbesitzer-Verein ausgegangene Anregung über Einrichtung öffentlicher Schuttabladeplätze hat bekanntlich im Schooße des Magistrats eine günstige Aufnahme gefunden. In Folge der öffentlich ergangenen Aufforderung sind bis jetzt drei Offerten eingegangen. Zunächst offerirt die in Passendorfer Flur belegene Hampcke'sche Ziegelei ihre Wiese zu diesem Zwecke gratis, um die ausgegrabenen Stellen ausfüllen zu lassen. Die dem Bruckdorf-Nietleber Bergbau-[illegible] um die Einsenkungen auf ihren Bruchfeldern dadurch auszufüllen. Auf erstere wird man erst zurückkommen können, wenn ein Abkommen mit der Passendorfer Gemeinde bezüglich des schwer zugänglichen Weges getroffen ist, während letztere Offerte bei dem noch öfters sich bemerkbar machenden Niedergang von Brüchen ein Befahren dieser Felder für Leben und Eigenthum immerhin vor der Hand noch gefährlich ist. Als drittes Projekt ist in Aussicht gestellt die Auffüllung der vor dem Klausthor belegenen, dem Amtmann Bartels gehörigen sogenannten Sandwiese. Eine bezügliche Commission hat jene Abladeplätze in Augenschein genommen, wird auch zukünftige Offerten eingehend prüfen und danach Maßnahmen treffen.

— Der in Ammendorf wohnhafte Schuhmachermeister Weber verletzte sich beim Fällen eines Baumes mit der Axt derartig am rechten Knie, daß seine ungesäumte Ueberführung in die hiesige Klinik erfolgen mußte. — Einen Bruch des rechten Armes zog sich die unverehel. Kiepsch aus Beesen durch einen Sturz von der Leiter zu.

— Für seine Naschhaftigkeit wurde der Hausbursche Adolph Sopp von hier dadurch bestraft, daß derselbe aus einer im Waschhause stehenden Flasche mit Schwefelsäure, in welcher derselbe Schnaps vermuthete, trank. Der Tod trat bald darauf ein.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

— Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht in seiner letzten Nummer das Gesetz, betreffend Abänderung des § 137 des Gerichtsverfassungsgesetzes, vom 17. März 1886.

ω **Magdeburg**, d. 22. März. (Zuckerindustrie.) In der am Sonnabend hierselbst abgehaltenen Versammlung des „technischen Vereins für Zuckerfabrikanten mit dem Sitz in Magdeburg“ wurde die Frage eingehend discutirt, ob es möglich sei, vereinsseitig dem die Fabrikanten schädigenden Treiben einiger Speculanten entgegenzuwirken? Die Versammlung hielt es im Interesse der Zuckerinduurie für geboten den in Frage stehenden Baissespeculanten keinen Zucker mehr zu verkaufen, selbst wenn diese auch höhere Preise dafür anzulegen beabsichtigen sollten. — In der öffentlichen Sitzung sprach Herr Ingenieur Stoepel-Brehna über: „Kesselhaus-Controle und Dampf-Oekonomie“, an welchen Vortrag sich eine lange lebhafte Debatte knüpfte. Lebhaftes Interesse erweckte sodann der Vortrag des Herrn Raßmus-Magdeburg über Gegenstrom-Condensatoren. Dieselben haben sich nach den durch Zeichnnngen erläuterten Ausführungen des Redners bewährt. Herr Dr. Tiemann-Ermsleben berichtete in eingehender Weise über die Anwendung des Oppermann'schen Magnesia-Scheidungsverfahrens und über die Erfahrungen, welche in der Zuckerfabrik Ermsleben dabei gesammelt worden sind. Er bemerkte, daß die Untersuchungen darüber zwar noch nicht völlig zum Abschluß gelangt seien, daß aber nach Anwendung des Verfahrens bei den ersten Produkten eine bedeutend höhere Ausbeute erzielt worden sei, als bei dem früheren Scheidungsverfahren, und daß auch bei dem Nachprodukt sehr befriedigende Ergebnisse zu verzeichnen seien. Redner sprach seine Ansicht dahin aus, daß das Magnesiaverfahren als ein ganz bedeutender Fortschritt in dem Saftreinigungsverfahren zu erachten sei und daß bei der Einfachheit und Billigkeit des Verfahrens es sich empfehle, daß jeder Fabrikbesitzer einen Versuch mit diesem Verfahren eintreten lasse. — Zu dem 4. Punkt der Tagesordnung: „Wie stellen sich heute die Anlage- und Betriebskosten der elektrischen Beleuchtung und welche wichtigen Fortschritte sind auf diesem Gebiete zu verzeichnen? führte Herr Civilingenieur Gebhardt-Magdeburg aus, wie sich die Beschaffungskosten für die elektrische Beleuchtung gerade in Zuckerfabriken verhältnißmäßig niedrig stellen würden, da hier sämmtliche Factoren zuträfen, welche auf die Rentabilität der Anlagen günstig einwirkten. — Der Vorsitzende, Herr Fabrikbesitzer C. Schulze-Magdeburg äußerte sich alsdann günstig über das F. A. Robert Müller'sche Wasserreinigungs-Verfahren. Diesem günstigen Urtheil trat u. A. auch Herr Gewerberath Dr. Sützengut bei. Das Verfahren wird bereits in 46 Fabriken angewandt, und zwar theilweise mit der Abänderung, daß an Stelle des Kalks fein gemahlene Phosphorschlacke benutzt wird, wodurch, abgesehen von der Ersparniß an Kalk, der Düngerwerth des Schlammes bedeutend erhöht wird.

✝ **Torgau**, 24. März. (Bürgerverein.) In der letzten Bürgervereinsversammlung stand als wichtigster Gegenstand auf der Tagesordnung der Bericht über das Resultat der Verhandlungen mit der Landes-Provinzial-Feuer-Sozietät. Die für diese Verhandlungen eingesetzte Commission hatte ein Gesuch an die betr. Societät gerichtet und in demselben um Ermäßigung der Jahresprämie gebeten, diese Bitte auch ausreichend begründet. Auf dies Gesuch hin erschien vor Kurzem ein Inspector der Societät und setzte sich mit der Commission in Verbindung, worauf unter dem 9. März ein Antwortschreiben von der Direction eintraf, in welcher dieselbe die von der Commission verlangte allgemeine Verminderung der Jahresprämie nicht genehmigte, auch die behauptete Zahlung zu hoher Prämie widerlegte, indessen in Aussicht stellte, in gewissen Fällen eine Ermäßigung eintreten zu lassen.

—p— **Helmstedt**, 20. März. (Landw Schule.) An der hiesigen Landw. Schule Marienberg fand gestern unter dem Vorsitze des Herzoglichen Schulrathes, Herrn Prof. Dr. Eberhard, die mündliche Abiturientenprüfung statt, an welcher sieben Primaner theilnahmen. Sämmtlichen Examinanden konnte das Zeugniß der Reife und damit die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig freiwilligen Militärdienst ertheilt werden. — Im Laufe des Schuljahres 1885/86 wurde die Landw. Schule Marienberg von 193 Schülern besucht; von diesen gehören 81 Schüler dem Herzogthum Braunschweig, 96 Schüler dem Königreich Preußen an. — Die Lehrmittel der Anstalt sind im Schuljahre 1885/86 wiederum erheblich vermehrt worden; ferner hat das Curatorium der Anstalt reiche Mittel zur Anlage eines neuen Versuchsfeldes behufs Ausführung größerer Feldversuche bereitwilligst zur Verfügung gestellt. Außerdem wurde der Anstalt in letzter Ausschußsitzung des Landw. Centralvereins für das Herzogthum Braunschweig seitens der Section für Acclimatisation“ [illegible] Auftrag zu Theil, in diesem Frühjahre Anbauversuche mit Getreidearten von möglichst kurzer Vegetationsdauer anzustellen und die zur Einleitung dieser Versuche nöthigen Mittel gewährt. Von derselben Seite wird gegenwärtig an der Schule eine meteorologische Station errichtet im Anschlusse an die im Herzogthume bestehenden Forststationen. Das Schuljahr 1885/86 wird am 16. April mit einer sich auf alle Schulabtheilungen (Landwirthschafts-, Fach- und Vorschule) erstreckenden öffentlichen Prüfung schließen. Der Beginn des neuen Schuljahres ist auf Dienstag, 4. Mai festgesetzt.

♂ **Cöthen**, 22. März. (Verschiedenes.) Gestern Abend gegen 10 Uhr vernahm man hierselbst kurz hinter ander fünf starke Donnerschläge vermischt mit schwachem Wetterleuchten. — Die Pahl'sche Knochenmehl- und Leimfabrik hierselbst ist durch Kauf auf den bisherigen Geschäftsführer derselben, Kaufmann Otto Mogk, übergegangen. — Das Etablissement Ostercöthen geht am 1. April c. käuflich auf Herrn Büchner aus Schönebeck, früher in Halle über.

♂ **Cöthen**, 23. März. (Verunglückung.) Gestern Nachmittag wurde ein Knecht des Productenhändlers Max Mendershausen hierselbst auf der Straße zwischen Edderitz und Piethen von seinem mit Lumpen und Knochen schwer beladenen Wagen überfahren. Seine Verletzung war eine so schwere, daß er von einem besonderen fremden Gespann hierher transportirt werden mußte. Das Unglück soll durch eigenes Verschulden des betr. Knechtes hervorgerufen worden sein, indem derselbe während der Fahrt den Wagen von vorn zu besteigen gesucht und dabei von der Wagenstange abgerutscht sein soll.

♂ **Cassel**, 23. März. (Verhütete Panik im Theater.) Im hiesigen königl. Theater wurde heute Abend die Nestroy'sche Posse: „Zu ebener Erde und im ersten Stock“ aufgeführt, wobei bekanntlich die Bühne, dem Titel entsprechend, in zwei Abtheilungen getheilt ist. Während des letzten Actes lagerte sich plötzlich eine ziemlich dichte Dampfwolke vor dem unteren Theile und da auch ein etwas brandiger Geruch bemerklich wurde, so glaubte man allgemein an den Ausbruch von Feuer. Schon drängte ein Theil des Publikums nach den Ausgängen zu, als der Regisseur vortrat und erklärte, daß die Störung von der benutzten Dampferzeugungs-Maschine herrühre und nichts zu bedeuten habe. Diese rasche authentische Mittheilung hat vielleicht nicht geringes Unglück verhütet, das bei einer sich in wenigen Secunden verbreitenden Panik nicht unwahrscheinlich ist.

♂ **Cassel**, 23. März. (Schulangelegenheit. — Creditverein.) Dem Vernehmen nach besteht die Absicht, die staatlichen oberen Classen der hiesigen Gewerbeschule — die unteren Classen sind städtisch! — demnächst wegen ungenügenden Besuchs gänzlich aufzuheben. Eine Anzahl Lehrer würde dann pensionirt, bezw. versetzt oder zur Disposition gestellt werden. Gleichzeitig verlautet, daß die Umwandlung der unteren Classen in ein zweites Realprogymnasium geplant sei. — Die heute Abend stattgehabte Generalversammlung des Casseler Creditvereins, einer der bestfundirten eingetragenen Genossenschaften in

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603252-18/fragment/page=0002

Deutschland, beschloß die Vertheilung von $6^2/_3$ % Dividende pro 1885. In den 22 Jahren des Bestehens des **Vereins** hat sich die Dividende nur zwischen $6^2/_3$ und 9 % bewegt, so daß sich eine Durchschnittsdividende von $7^9/_{30}$ % ergiebt. Der Reingewinn pro 1885 beträgt 176529 ℳ. Die Bilanz zeigt in Activis und Passivis die Summe von 6186818 ℳ.

* **Dem „Berliner Tagebl."** hat anläßlich der in diesem Blatt an die Mittheilungen des socialdemokratischen Abgeordneten Heine enthaltenen Bemerkungen über seine Erlebnisse im Gefängniß zu Halberstadt der erste Staatsanwalt des Landgerichts zu Halberstadt folgende Berichtigung zugesandt:

„Es ist unwahr,

1) daß gegen den Strafgefangenen Heine Zwangsmaßregeln zur Erpressung von Geständnissen angewandt sind;

2) daß gegen Heine eine Anklage wegen Beamtenbestechung erhoben ist;

3) daß gegen Heine eine Voruntersuchung wegen Beamtenbestechung stattgefunden hat;

4) daß neben der Einzelhaftzelle 6, in welche Heine, nachdem er grobe Verstöße gegen § 50 des Gefängnißreglements begangen hatte gebracht werden mußte, ein schwerer Verbrecher mit zwei Ketten gelegen habe. Dieser Verbrecher lag auf Einzelzelle 4, welche von der Heine'schen Zelle durch Zelle 5 getrennt ist;

5) daß die Verlegung des Heine von Einzelhaftzelle 26 nach Einzelhaftzelle 6 mit der Absicht geschehen ist, von demselben eine Erklärung darüber zu erlangen, wer ihm Geld und Genußmittel zugesteckt habe. Die Dislocation geschah vielmehr nur zu dem Zwecke, um die im Erdgeschoß belegene Zelle Nr. 6 besser als Nr. 26, auf der die Durchsteckereien betrieben waren, controliren zu können. Auch ohne diesen entscheidenden Grund waren Vorsteher und Inspector des Gefängnisses gemäß §§ 6–12 Lit. C. bis 32 des Realements zu dieser Maßnahme berechtigt und verpflichtet. Außer Nr. 26 ist im hiesigen Gefängniß nur eine Zelle ohne Blendkasten, welche aber keine Einzelhaftzelle und Nr. 26 gegenüber belegen ist. Gegen mich hat Heine die Zelle 4 nur als eine „ungemüthliche" bezeichnet, und nachdem er behauptet hatte, krank zu sein, ist sein Gesuch alsbald dem Anstaltsarzt vorgelegt, auf dessen Erklärung die Zurückverlegung nach Nr. 26 erfolgte;

6) unwahr ist ferner, daß der Gefängniß-Inspector gesagt: Gestehen Sie doch nur, mein lieber Herr Heine, denken Sie an Ihre Frau und Kinder! Sie kommen aus dieser Zelle nicht eher heraus, bis Sie eingestanden haben.

Der Gefängniß-Inspector verwahrt sich dagegen, in so vertraulicher Weise je mit Heine gesprochen zu haben, sondern er hat ihn gemäß § 17 l. c. ernst, fest und wohlwollend aufgefordert, die Wahrheit zu sagen, damit ein schwerer Verdacht gegen die an seinen Durchsteckereien unschuldigen Beamten beseitigt werde.

7) Der Gefängnißaufseher Kühne stellt die Aeußerung: „Kriechen Sie zu Kreuze" entschieden in Abrede;

8) unwahr sind endlich die Schlußfolgerungen des Heine (Blick in das Auge des Todes!), denn der nächstliegende Weg der Beschwerde ist, so viel ich weiß, in dieser Angelegenheit damals von ihm nicht betreten!

Halberstadt, den 18 März 1886.

Der Gefängnißvorsteher
Schöne,
Erster Staatsanwalt am k. Landgericht."

* **Als im August v. J. die Mittheilung gemacht wurde, daß die deutsche Postverwaltung einen Vertrag mit dem Hause Wörmann in Hamburg abgeschlossen habe wegen Beförderung von Packeten nach unseren neuen Colonien in Westafrika, da benutzte der Hutfabrikant Günzrodt in Mühlhausen i. Th. die erste Gelegenheit, um dem vielgenannten König Bell in Kamerun ein Geschenk in Gestalt eines feinen, grauen Cylinderhutes zu machen. Jetzt ist nun ein Dankschreiben des Königs Bell, datirt vom 27. December v. J., eingetroffen, welches der „Mühlh. Ztg." im Original vorliegt und wörtlich in der Uebersetzung lautet:**

„Kamerun, 27. Dezember 1885.

Herrn Bernhard Günzrodt, Mühlhausen i. Th.

Ihr sehr freundlicher Brief erreichte mich glücklich mit dem Geschenk, welches Sie mir geschickt haben. Erlauben Sie mir, Ihnen meinen besten Dank für den schönen Hut auszusprechen, welchen Sie mir geschickt haben. Ich bin betrübt, daß die Weite des Hutes nicht meinem Kopfe entspricht; ich bedarf eines Hutes von über 1 bis $1^1/_2$ Zoll größerer Weite. Zu gleicher Zeit spreche ich Ihnen meine besten Wünsche zum neuen Jahre aus, und hoffe, daß Ihr Geschäft für Sie gesegnet sein möge. Ich bin, verehrter Herr, Ihr sehr ergebener König Bell."

Frankirt war das Schreiben mit einer deutschen 20 Pfennigmarke, welche bekanntlich auch in den deutschen Colonien benutzt werden, und trägt den Poststempel:

Aus Westafrika über Hamburg eingegangen.

Hinzufügen wollen wir noch, daß Se. Majestät einen ziemlich großen Kopf haben müssen, da der übersandte Hut bereits eine Weite von 60 cm hatte und doch noch 1 bis $1^1/_2$ Zoll zu eng sein soll.

* **Ein Wirth im Coburgischen, der bei einem Zinngießer Biergläser bestellt hatte, deren Deckel seinen Namenszug im Monogramm enthalten sollten, war nicht wenig erstaunt, bei der Ablieferung der Gläser auf jedem Deckel an Stelle des bestellten Namenszuges das Wort „Monogramm" zu lesen. Dies Kuriosum erinnert lebhaft an ein anderes Vorkommniß, welches vor Jahren der Wittwe des in Coburg verstorbenen ehemaligen Kapelldieners Greiling widerfuhr. Dieselbe hatte bei einem Steinhauer einen Grabstein für die letzte Ruhestätte ihres Mannes bestellt und dem den Damen, Geburts- und Sterbetag enthaltenden Bestellzettel die Worte beigefügt: „Und darunter drei goldene Sterne". Wer beschreibt nun aber das Erstaunen und die Entrüstung der Bestellerin, als sie nach einiger Zeit auf dem bereits aufgestellten Grabsteine auch jene Worte mit eingemeißelt fand!? Heute noch läßt sich auf dem Gedenkstein die Stelle erkennen, wo die durch Ausmeißelung entfernten Worte standen.**

* **Der am Donnerstag auf so schreckliche Weise erfolgte Tod des Siedemeisters einer Seifensiederei in Chemnitz, über den wir bereits berichtet haben, hat leider noch eine That der Verzweiflung im Gefolge gehabt. Am Sonnabend hat nämlich die Braut dieses Unglücklichen, welche in dem nämlichen Geschäft als Verkäuferin angestellt war, niedergebeugt von dem Schmerz über den Verlust des Bräutigams und überwältigt von dem Eindruck, welchen das furchtbare Schicksal desselben auf sie hervorgebracht, ihrem Leben durch Vergiftung ein frühzeitiges Ende bereitet. Sie nahm am Vormittag in der Wohnung einer ihr befreundeten Frau Carbolsäure zu sich, wurde zwar noch lebend, aber in bewußtlosem Zustande in das städtische Krankenhaus überführt und gab daselbst bereits am Mittag ihren Geist auf.**

* **In Sonneberg hat sich offenbar in einem Anfall plötzlich eingetretener geistiger Umnachtung eine angesehene Dame aus den besten Ständen mit einem Rasirmesser die eine Hand vollständig abgeschnitten, so daß dieselbe abgelöst zur Erde fiel. Die Hülfe der Angehörigen war glücklicherweise zur Stelle, und wurde die vollständige Verblutung durch Unterbinden des verstümmelten Armes verhindert. Ob jedoch das Leben der Unglücklichen erhalten bleibt, ist zur Zeit noch zweifelhaft.**

Die Restauration des Merseburger Doms.

(Nach dem in der Versammlung des hiesigen Preuß. Beamten-Zweigvereins am 20. März cr. gehaltenen Vortrage des die Restaurationsarbeiten leitenden Königl. Regierungs-Baumeisters Herrn Weber).

⁞Q **Merseburg**, 23. März.

Nach einer eingehenden, des Interessanten viel enthaltenden Mittheilung über die Geschichte des Merseburger Domes führte der Herr Vortragende bezüglich der gegenwärtigen Restauration des Domes selbst etwa Folgendes aus:

Die Restaurationsarbeiten zerfallen in drei Gruppen: 1. die Wiederherstellung, bezw. Umänderung der an den Dom angrenzenden Baulichkeiten, 2. die der äußern Ansicht der Kirche und 3. die Wiederherstellung und Ausschmückung des Innern und besonders der im Innern befindlichen Gebrauchsgegenstände und Schmuckstücke.

Bezüglich der ersten Gruppe ist zunächst die ganze Südseite des Domes, insbesondere durch den Abbruch des alten Domgymnasiums möglichst freigelegt und an der Südseite des Kreuzganges ein architektonisch ausgebildetes neues Küsterhaus getreten, dessen Räume außer Wohnzwecken auch noch anderen Zwecken dienen. Außerdem liegen am Kreuzgange noch zwei Kapellen, an der Ostseite die Michaeliskapelle, am Westflügel die Georgskapelle. Die Restauration der ersteren ist bereits vollendet, während die kleinere Georgskapelle noch ihrer Vollendung harrt. Der Kreuzgang verblieb in seiner alten Gestalt, abgesehen von der neuen Westwand, und war die gründliche Ausbesserung desselben eine nicht nur mühe-, sondern auch nicht selten gefahrvolle, da die Strebepfeiler, anstatt das schwere Gewölbe zu tragen, eher geeignet waren, es zerstören zu helfen. Die größte Schwierigkeit bereitete die Ausmalung der Innenwände. Die nach dem Muster deutlicher Reste alter Malerei ausgeführte Ausmalung in etwas grellen Farben hat die verschiedenste, meistens aber absprechende Beurtheilung erfahren, und es liegt im Plane, die Ausmalung des Kreuzganges nochmals vorzunehmen, von dem alten Vorbilde ganz abzusehen und mehr milde, dem Sandsteinmaterial angepaßte Farben zu wählen. Bei der Restauration des Kreuzganges fand man eine große Anzahl interessanter Grabsteine, die ihre Aufstellung an der Außenseite der Kirche und der Georgskapelle in dem daselbst neueingerichteten kleinen Garten gefunden haben.

Bei den Wiederherstellungsarbeiten an dem Aeußeren der Kirche kam es darauf an, die bauliche Substanz in solchen Zustand zu versetzen, daß sie wieder auf lange Zeit den zerstörenden Einflüssen der Zeit und der Witterung widerstehen konnte. Vor Allem wurden die südlichen Giebel des Schiffes, die in traurigem Zustande waren, ähnlich den nördlichen wieder hergestellt und die Abführung des Regenwassers durch Anbringung von kupfernen Röhren geregelt. Bezüglich des äußeren Aussehens des Mauerwerks ist darauf gesehen worden, daß der Anschein des Alterthümlichen nicht zu sehr verloren ging. Eine bemerkenswerthe Veränderung wurde am weißen Thurme vorgenommen, insofern in den beiden oberen Geschossen desselben drei früher zugemauerte Fenster wieder geöffnet werden konnten, wodurch eine weite Aussicht von dem Thurme nach Norden und Westen ermöglicht worden ist. Bezüglich des äußern Aussehens der Westfront, das vielleicht Manchem nicht willkommen gewesen ist, ist dahin gestrebt worden, die alte Form der Basilika wieder herzustellen. Endlich ist als eine wesentliche Veränderung die möglichste Tieferlegung des Terrains im Schloßhofe und im innern Hofe des Kreuzganges, die regelrechte Entwässerung und die möglichst dichte Anpflanzung von Epheu, um die Mauern der Kirche nach Möglichkeit trocken zu legen, zu erwähnen.

Die Arbeiten im Innern des Domes zerfallen in eine ganze Reihe von kleinen Wiederherstellungen. Eine der wesentlichsten ist die Wegnahme der zum großen Theile recht baufällig gewordenen und außerordentlich unschönen Einbauten, als Emporen und Betstübchen im Schiff und hohen Chor, namentlich des Regierungschors, des Domherrnstuhls und Propststuhls, wodurch die Wirkung des ganzen Kircheninnern erheblich gewinnen wird. Nur die Sängerempore, jedoch in verbesserter Form, wird stehen bleiben. Die Hoffnung, daß sich unter dem alten, schmutzig weißen Anstriche der Kirche romanische oder gothische Malereien vorfinden würden, um die neuen Ausmalungen den alten Spuren anzuschließen, hat sich leider nicht erfüllt, und es ist deshalb ein ganz neuer Plan zur Ausmalung der Kirche aufgestellt worden, und sind diese Entwürfe gegenwärtig im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin aufgestellt worden und verspricht die Ausführung derselben der Kirche ein ernstes und würdiges Aussehen zu geben. Der Altarraum wird den meisten Schmuck durch lebhafte Farben und reiche Zeichnung erhalten, etwas weniger reich die Vorhalle und am einfachsten das Schiff gehalten werden. Im hohen Chore soll rings an den Wänden ein Fries, der mit den Namen und Wappen der Kaiser, Herzöge und Bischöfe, die sich um den Dom und das Bisthum besonders verdient gemacht haben, angebracht werden. In der Bischofskapelle werden die alten Bischofsbilder, welche von einem Münchener Künstler wieder in alter Schönheit hergestellt werden ihren Platz finden, ja, es ist sogar Aussicht vorhanden, daß die entsprechende Wand des südlichen Kreuzflügels mit den Bildern deutscher Kaiser geziert werde. Die vorhandenen Grabdenkmäler, so die alte Bronzetafel Rudolphs von Schwaben, die Tumbo Thilo von Trota's und das prachtvolle Epitaphium Siegismunds von Lindenau, werden erhalten bleiben, wie denn auch manche, die bisher verborgen waren, wieder aufgestellt und sichtbar gemacht werden. Bezüglich der Beglasung der Fenster wird dieselbe in reicher Weise hergestellt werden. So wird versucht werden, die im Mittelfenster der Vorhalle vorhandenen, leider durch frühere Reparaturen vielfach verunstalteten werthvollen Medaillon-Glasbilder, die Lebensgeschichte Christi darstellend, wieder richtig zusammen zu stellen, resp. zu ergänzen. Im Schiff werden die Fenster mit weißer Verglasung und farbigen Streifen versehen, während im Chore dieselben mit Glasmalerei ausgestattet werden. Den größten Schmuck werden die drei Fenster über dem Hochaltare erhalten, es wird nämlich beabsichtigt in denselben die drei Kaiser, welche zur Domkirche in engster Beziehung stehen, Heinrich II. Otto I. und Heinrich III., darzustellen und die noch übrigen Flächen mit musivischem Muster auszufüllen. Die Herstellung dieser Fenster wird von dem Königl. Institut für Glasmalerei in Charlottenburg ausgeführt werden und ist zu erwarten daß dieselben einen sehr hohen künstlerischen Werth repräsentiren werden. Ferner wird der zopfige und colossale Altar beseitigt und an anderer Stelle aufgestellt werden, dafür aber ein neuer, aus hellem Seeberger Sandstein gearbeiteter Altar treten. Eine große Zierde der Kirche würden in Zukunft die alten Chorstühle im hohen Chor und die Kanzel bilden. Diese in kunstvollster Weise im reichen spätgothischen Style von Eichenholz geschnitzten Theile sind von dem häßlichen Farbeüberzuge mit vieler Mühe gereinigt worden und werden demnächst nur gefirnißt, resp. gebohnt werden. Aehnlich dem älteren Gestühl wird auch das neue Gestühl im Schiffe der Kirche gehalten sein. Auch die Nebenräume der Kirche, insbesondere die Crypta, haben eine Wiederherstellung erfahren, namentlich ist dieselbe von der Kirche aus zugänglich gemacht worden. Ebenso sind im weißen Thurme an Stelle des bis dahin nur mühevoll zu erklimmenden, schneckenförmig gewundenen Gewölbes gemauerte Treppenanlagen getreten, ähnlich auch in dem gegenüberliegenden Johannisthurme. Die neuen Thüren der Kirche werden einfache Bretthüren, von starkem Eichenholze hergestellt und nach Art des Mittelalters nur durch Eisenbeschlag mehr oder weniger verziert. Die Erwärmung der Kirche in der kalten Jahreszeit wird durch eine Niederdruck-Dampfheizung besorgt werden und sind zur Regelung der Wärme in den Querschiffsflügeln stark Wärme ausstrahlende Rippenregister aufgestellt. Ob auch eine Gasbeleuchtung eingerichtet werden wird, ist noch nicht definitiv entschieden. Noch eine Reihe anderer Fragen harrt ihrer Entscheidung und hindert deshalb die schnellere Förderung der Arbeiten, doch ist Hoffnung vorhanden, daß der ganze Umbau bis spätestens Ende dieses Jahres vollendet sein wird.

Universitätsnachrichten.

— Höchster Entschließung Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs zufolge ist dem Oberappellationsgerichtsrath a. D., ordentlichen Universitäts-Professor Dr. Otto Wendt zu Jena das Ritterkreuz erster Abtheilung des Großherzoglichen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken, sowie dem Universitäts-Bibliothekar, Professor Dr. Gustav Hartenstein daselbst das Prädikat „Geheimer Hofrath" verliehen worden.

Todesfälle.

— Einer der ersten Industriellen **Berlins**, dessen Thätigkeit seit fünfzig Jahren dazu beigetragen hat, **Berlin** zur bedeutendsten Industriestadt Deutschlands zu machen, **F. A. Pflug** ist am Sonnabend auf seinen Besitzungen bei Landsberg a. d. W. im Alter von 76 Jahren gestorben, nachdem er sich seit den 1870er Jahren, als die ehemals Pflug'sche Fabrik in der Chausseestraße Nr. 10, in ein Aktien-Unternehmen umgewandelt war, zurückgezogen hatte. Im Jahre 1838 gründete Pflug, seines Zeichens Stellmacher, in Gemeinschaft mit seinem Schwager und mit sehr geringen Mitteln eine Fabrik für Eisenbahnbedarf, und in einigen Jahren war diese die bedeutendste ihrer Art in ganz Deutschland. Viele Tausende von Eisenbahnwagen sind aus der Anstalt, die von vier Straßen Berlins, Chaussee- und Tiekstraße auf der einen und Invaliden- und Borsigstraße auf der anderen Seite begrenzt wurde, hinausgegangen in alle Welt. Heute ist von der ehemaligen Fabrik längst kein Schornstein mehr enthalten; das Grundstück ist parzellirt und mit Berliner Miethskasernen besetzt, und wer nicht jene einstige Stätte regster Thätigkeit noch persönlich geschaut, wird sich heute schwer vorstellen können, daß dort mehr als zweitausend Tischler, Schlosser, Stellmacher, Sattler, Maler, Lackirer und andere Handwerker ihr gutes Brot gefunden.

— Ein Enkel des letzten „**Freigrafen**" ist gestorben. In **Münster** verschied nach kurzem Krankenlager, 80 Jahre alt, der königliche Ober-Staatsanwalt a. D. Gustav **Löbbecke**. Derselbe war am 6. Januar 1806 geboren, an welchem Tage sein Großvater, welcher der letzte Freigraf des Freistuhles (der Fehme) zu Dortmund war, das letzte „offene Ding" unter den bekannten Fehm-Linden zu Dortmund abgehalten. Die Schöffen präsentirten dem Großvater und Stuhlherrn den neugeborenen Enkel auf einer silbernen Schüssel mit den quer ins Kreuz gelegten Abzeichen der Fehme: Schwert und Strick. Im folgenden Jahre machte die französisch-westfälische Regierung den letzten Ueberbleibseln der Fehme ein gründliches Ende. Es lebten und fungirten, natürlich nur der Form nach, außer Löbbecke noch zwei Freigrafen, ein Herr von Hiddessen zur Warburg und ein Herr Freytag zu Arnsberg.

Personalveränderungen in der Armee.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Berlin, den 16. März 1886. Freiherr von **Speßhardt**, Sek. Lt. vom 5 Thüring. Inf.-Reg. Nr. 94 (Großherzog von Sachsen), in das Gren. Regt. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenb.) Nr. 12, — versetzt. Frhr. v. **Buddenbrock**, Major vom 6 Thüring. Inf. Rgt. Nr. 95, in das 4. Garde-Rgt. zu Fuß versetzt. Graf v. d. **Goltz**, Major vom 6. Thüring. Inf. Regt. Nr. 95, zum Bats. Kommandeur ernannt. v. **Wedell**, Hauptm. und Komp. Chef vom Kaiser Franz Garde-Gren Regt. Nr. 2, unter Beförderung zum überzähligen Major, in die erste Hauptmannsstelle des 6. Thüring Inf. Regts. Nr. 95, versetzt.

Abschiedsbewilligungen.

Berlin, den 18. März 1886. **Grosse**, Zeug-Hauptm. vom Art. Dep. zu Magdeb., als Zeug-Major mit Pension und seiner bisher. Unif. der Abschied bewilligt.

Im Sanitätskorps.

Berlin, den 18 März 1886. Der Assist. Arzt 2. Kl. der Res. Dr **Kübitz** vom 2 Bat. (Burg) 1. Magdeburg. Landw. Regt. Nr. 26, zum Assistenz-Arzt 1. Kl. der Res. befördert. Der Assist. Arzt 2. Kl. der Res. Dr. **Kriele** vom 2. Bat. (Sondershausen) 3. Thüring. Land.w. Regts. Nr. 71, zum Assist. Arzt 1 Kl. der Res. befördert. Der Unterarzt Dr. **Diesing** vom 4. Magdeb. Inf. Regt. Nr. 67, zum Assist. Arzt 2 Kl. befördert. Der Unterarzt der Reserve **Loeffler** vom 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw. Regts. Nr. 72, zum Assist. Arzt 2. Klasse der Reserve befördert.

Ausstellungswesen.

— Dem Vernehmen nach hat es die **französische Kunst** definitiv abgelehnt, sich an der im Sommer stattfindender Berliner akademischen **Jubiläums-Ausstellung** zu betheiligen. Leider wird der Preußenhaß auch noch in der französischen Künstlerschaft gepflegt, und in Deutschland hoch anerkannte Meister wie Meissonier scheinen von ihm am wenigsten frei zu sein. — Die Deutschen, welche seltsamer Weise für eine Pariser Ausstellung im Jahre 1889 „schwärmen", werden hoffentlich durch die Absage der französischen Kunst ernüchtert werden.

Militär und Marine.

— Betreffs der **Uebungen des Beurlaubtenstandes** im Etatsjahre 1886/87 ist Folgendes angeordnet: Es werden zu diesen Uebungen aus der **Landwehr** und **Reserve** einberufen: a) bei der Infanterie 91700 Mann, b) bei den Jägern und Schützen 3200 Mann, c) bei der Feld-Artillerie 7450 Mann, d) bei der Fuß-Artillerie 5350, e) bei den Pionieren 3300 Mann, f) bei dem Eisenbahn-Regiment 540 Mann, g) bei dem Train 5304 Mann, einschließlich der vom Kriegsministerium festzusetzenden Zahl von Unteroffizieren. Die Dauer der Uebungen für die Landwehr — die Tage des Zusammentritts und Auseinandergehens am Uebungsorte mit einbegriffen — beträgt 12 Tage. Wo es im Interesse der Ausbildung für wünschenswerth erachtet wird, kann für die Reservisten, je nach Bestimmung des General-Commandos beziehungsweise obersten Waffen-Instanzen, diese Uebungszeit bis zu 20 Tagen verlängert werden. Die zu diesen Uebungen aus dem Beurlaubtenstande einzuziehenden Offiziere oder Unteroffiziere haben überall einen Tag früher am Uebungsorte einzutreffen, als die übrigen Mannschaften. Die Uebungen der Landwehr-Infanterie finden in Bataillonen, und nur, wo lokale oder andere Verhältnisse dies durchaus bedingen, in Compagnien, die der Landwehr-Fuß-Artillerie in Compagnien, wo mehrere derselben den gleichen Uebungsort haben, in Bataillonen statt, welche zu diesem Zweck besonders formirt werden. Bei dem Gardecorps, I. bis V. und XIV. Armeecorps ist — unter Anrechnung auf die vorstehend aufgeführte Uebungsquote — je ein Bataillon der Landwehr-Infanterie nach besonders vom Kriegsministerium zu treffenden Bestimmungen zu formiren. Die Reservisten der Infanterie haben grundsätzlich bei den Truppentheilen, und zwar ohne Aufstellung besonderer Compagnien zu üben. Der Zeitpunkt der Uebungen wird Seitens der General-Commandos beziehungsweise obersten Waffen-Instanzen, nach Vereinbarung mit den ersteren, im Allgemeinen in die Zeit vom Frühjahr bis zum Beginn der Herbstübungen, für die Schifffahrt treibenden Mannschaften in das Winterhalbjahr 1886/87 gelegt. Die Interessen der am meisten betheiligten bürgerlichen Berufskreise werden bei der Wahl des Zeitpunktes besonders zu berücksichtigen sein.

— Durch eine Allerhöchste Ordre vom 16. d. M. sind mehrere organisatorische Veränderungen in der **Kriegsmarine** angeordnet worden.

Nach den auf dem Gebiet des submarinen Krieges gewonnenen Erfahrungen, und nachdem es gelungen, die Torpedowaffe kriegsbrauchbar herzustellen und die Schwierigkeit, welche die Behandlung derselben erfordert, zu überwinden, sowie bezüglich der Verwendung und Leitung der Torpedoboote zu bestimmteren Normen und Grundsätzen zu gelangen, soll als obere Fachbehörde für das Torpedowesen künftig eine Torpedo-Inspection functioniren, die ihren Sitz in Kiel hat.

Die neue Torpedo-Inspection hat die Aufgabe, hinfort für die einheitliche Ausbildung des Torpedopersonals im Gebrauch der Torpedowaffe und der Torpedoboote, sowie für die Kriegsbrauchbarkeit und Vervollkommnung dieses Kriegsmaterials

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818860325 2-18/fragment/page=0003

sorgen. Zu diesem Zwecke sind alle zu diesem Dienstzweig in Beziehung stehenden Marinetheile, Verwaltungszweige, Versuchs- und Prüfungsbehörden, sowie das rein technische Personal der neuen Inspection unterstellt, und gleichzeitig die Einrichtung von Minendepots in Wilhelmshaven und Friedrichsort angeordnet worden, in denen das Seeminenmaterial aufbewahrt wird.

Ferner ist die Bildung einer 3. Matrosen-Artillerieabtheilung zu 3 Compagnieen verfügt worden, deren Garnisonort Lehe ist. Die Aufstellung derselben erfolgt durch Abgaben von je einer Compagnie der beiden Matrosen-Artillerie-Abtheilungen, nachdem dieselben vorher je eine neue (4.) Compagnie gebildet haben. Die durch das Loos zu bestimmenden abzugebenden beiden Compagnieen werden beide auf eine Kopfstärke gebracht, die es gestattet, aus ihnen später eine 3. Compagnie zu bilden. Jede Compagnie der drei Matrosen-Artillerie-Abtheilungen erhält außerdem einen Feuerwerker.

Drittens ist mit Rücksicht auf den zunehmenden Bedarf an Personal die Bildung je einer 5 Compagnie bei den beiden Werftdivisionen angeordnet worden. Die Stämme der neu zu formirenden Compagnieen werden aus den 2. Compagnien der Werftdivisionen, die aus Ober-Feuermeistern, Feuermeistern, Oberheizern und Heizern bestehen, entnommen. Zugleich ist bestimmt worden, daß die bisherigen, aus Mannschaften des Zimmermanns-, Segelmacher-, Maler-, Böttcher-, Schuhmacher-, Schneidergewerks und den Oeconomie-Handwerkern zusammengesetzten 3 Compagnieen der Werftdivisionen künftig die fünften Compagnieen dieser Divisionen bilden sollen.

Vermischtes.

[Eine drollige Bemerkung aus Kindermund] wird uns aus Agram berichtet, wo die Wiener Hofopernsängerin Fräulein Jenny Broch eben ein sehr erfolgreiches Gastspiel absolvirt Die Künstlerin besuchte dort nach einem großen Wohlthätigkeitsconcert, dessen Hauptanziehungskraft sie gebildet, eine Familie, deren jüngster Sohn, ein kleiner Taugenichts, schon manche Aufgabe doppelt zu schreiben genöthigt worden, und sogar das letzte Schuljahr repetirt hatte. Durch ein Gespräch des Fräuleins Broch, die mit ihm scherzte, zutraulich gemacht, fragte der faule Schlingel plötzlich: „Haben Sie gestern schlecht gesungen, Fräulein?" — „Wie kommst Du jetzt darauf?" ruft die Koloratursängerin erstaunt. — „Weil — weil —," erwidert das Kind verlegen, „weil die Mama der Tante erzählt hat, daß Sie jedes Lied wiederholen mußten."

[Ein greiser Jäger.] Fürst Johann Adolph Schwarzenberg, welcher im 86. Jahre seines Lebens steht, erfreut sich einer seltenen, im edlen Waidwerke gestählten Rüstigkeit und führt, wie zufolge der „Wiener Jagdztg." nachstehende Erfolge beweisen, noch mit staunenswerther Sicherheit die Kugelbüchse. Der Fürst streckte im abgelaufenen Jahre: 1 14-Ender, 6 16-Ender, 4 8-Ender, 1 geringen Hirsch, 4 Thiere, 1 Dambock und 2 Frischlinge.

[Staatsacten als Maculatur verkauft.] Kaum glaublich erscheint folgende Meldung Wiener Blätter aus Venedig: Durch Zufall sind die Behörden erst jetzt darauf gekommen, daß der frühere Commandant des hies. Arsenals, Comm. Sandri, wichtige Papiere und Protocolle als Maculatur verkauft hat, um sich so einen Nebenverdienst zu verschaffen. Gegen den Ex-Commandanten wurde die Untersuchung eingeleitet.

Literarisches.

— G. Knuth, Pastor zu St. Georgen in Halle a. S.: Casualreden. Verlag des Waisenhauses. Auf dies Büchlein aufmerksam machen zu dürfen, gereicht uns zur ganz besonderen Freude. Dasselbe enthält 24 Reden: 3 Reden zu besonderen Festen, 2 Taufreden, 4 Confirmations-Reden, 5 Traureden und 10 Begräbnißreden. Diese Reden werden nicht nur denen als eine theure Erinnerung willkommen sein, an die sie gerichtet waren; sie werden auch, davon sind wir fest überzeugt, für manchen Andern eine Quelle des Trostes und der Erbauung werden. Was sie dazu ganz vorzüglich geeignet macht, ist die lebendige, jedem Leser fühlbare Wärme, welche durch alle hindurchzieht. Sie sind der ungesuchte und ungekünstelte, von Herzen kommende und darum auch zu Herzen gehende Ausdruck des in sich gewissen Glaubens, des Glaubens, der die Liebe erfahren, die der Vater durch den Sohn uns geoffenbart, und den es treibt, von dieser Liebe Zeugniß abzulegen, damit von ihr ein erleuchtender, tröstlicher und versöhnender Schein auf Vieler Lebensweg falle. Keiner, der dies Büchlein zur Hand nimmt, wird sich diesem Eindruck verschließen können; darum sind wir gewiß, daß es Vielen zum Segen gereichen wird und dürfen es somit auf's Angelegentlichste empfehlen. Warum hat aber der Herr Verfasser, wenn wir uns die Frage erlauben dürfen, blos Casualreden herausgegeben? Warum nicht auch eine Auswahl seiner Predigten? Diese würde gewiß von Vielen, besonders aus seiner Gemeinde, mit Freuden begrüßt werden. —m—

Jagd und Sport.

— Eine interessante Jagdgeschichte hat nach langen Klagen endlich ihren Abschluß gefunden. Bei einem Kesseltreiben auf Hasen in der Unterrißdorfer Flur hatte der Oekonom B. aus Helfta einen feinnasigen englischen 1½jährigen Jagdhund des Malers K. von hier, der einen angeschossenen Hasen hinter der Schützenlinie verfolgte, trotz des Zurufs, nicht zu schießen, erschossen. Kläger beantragte 600 ℳ Schadenersatz und Beklagter wurde verurtheilt, 300 ℳ zu zahlen. Die Annahme einer absichtlichen Tödtung des Hundes war auf Grund des geleisteten Eides ausgeschlossen. Die Ansicht des einen Sachverständigen, Oberförster V., es sei unwaidmännisch, einen so jungen und werthvollen Hund zum Kesseltreiben mitzunehmen und es verstoße gegen jede Jagdregel, den Hund auf Hasen zu hetzen, wurde durch gegentheilige Ansicht des anderen Sachverständigen, Oberförster R., widerlegt, vielmehr hervorgehoben, daß jeder Jäger diejenigen Eigenschaften und Kenntnisse besitzen müsse, um die Jagd ohne Gefahr für andere ausüben zu können. Hat er sie nicht, so liegt darin schon ein mäßiges Versehen. Es verstoße ferner gegen alle Jagdregel, auf einen Hasen zu schießen, welchem ein Jagdhund folge. Natürliche Erregung des Schützen und das plötzliche Erscheinen des Hundes entschuldige nicht. Die Klage hat sehr lange gedauert und verursacht beiden Parteien Kosten.

— Die „N. Fr. Pr." schreibt: Durch die in Wien von Wittmann im „Botschafter" auf die Bühne gebrachte Figur des Läufers Prestoletto und durch den vor einigen Tagen erfolgten Tod eines der letzten dieser „herrschaftlichen" Läufer ist die Erinnerung an diese Figuren des alten Wiens neu belebt worden, und es wurde wieder viel Merkwürdiges von der Leistungsfähigkeit und Ausdauer ihrer Beine und Lungen erzählt. Dadurch wurde unter Anderem im Jockey-Club eine Wette angeregt, welche gestern (21. März) gegen die allgemeine Erwartung in glänzender Weise gewonnen worden ist. Ein Mitglied der hiesigen italienischen Botschaft, Graf Cramelin, machte sich anheischig, die Strecke vom Locale des Jockey-Clubs (Palais Zierer auf dem Albrechtsplatz) bis zum Lusthaus im Prater und zurück binnen anderthalb Stunden im Laufschritte zurückzulegen. Gegen die Möglichkeit einer solchen Leistung wetteten die Grafen Costa, Pappenheim und andere Mitglieder des Jockey-Clubs. Gestern Morgen wurde die Wette ausgeführt, wobei die Partner des italienischen Grafen denselben in zwei Fiakern begleiteten. Graf Cramelin hat die Wette nicht nur gewonnen, sondern ist um sieben Minuten vor der anberaumten Frist zum Jockey-Club zurückgekehrt. Die Strecke bis zum Lusthaus im Prater beträgt etwa eine Meile, d. h. 7½ kg, wovon fast fünf Kilometer auf die Praterallee entfallen. Graf Cramelin hatte sohin zwei Meilen oder fünfzehn Kilometer binnen 83 Minuten zurückgelegt, also für den Kilometer nur etwa 5½ Minuten gebraucht. Es ist dies eine Leistung, welche jene der alten Läufer weit überragt, zumal Graf Cramelin gestern auch durch den Verkehr in den Straßen der Stadt behindert wurde.

Wasserstandsberichte.

♁ Cassel, 22. März. Die Fulda ist gestiegen und geht noch stark mit Eis.

φ Zeitz, 23. März. Unsere Elster ist vom Sonntag Abend bis gestern Mittag um mehr als einen Meter gestiegen und hat, fortwährend weiter steigend, die angrenzenden Wiesen überschwemmt. Heute Morgen hat das Hochwasser seinen Höhepunkt erreicht. Zahlreiches Holz, welches sie aus dem Oberlande mit fortgeschwemmt haben, führen die Fluthen mit sich. Von vorgekommenen Unglücksfällen ist nichts bekannt geworden.

= Querfurt, 22. März. In Folge des Thauwetters seit gestern Nacht ist der Bahndamm der Strecke Oberröblingen-Querfurt heute Morgen vom mächtig andrängenden Thauwasser bei Obhausen und Stedten an zwei Stellen derartig zerwaschen worden, daß der Bahnverkehr gänzlich unterbrochen ist. Die Nachmittagsposten von hier ab haben sich daher auch bis in die späte Nacht verzögert.

= Magdeburg, 23. März. In Folge des plötzlich eingetretenen Thauwetters hat der sonst so ruhige Feldbach, die Schrote, vielen Schaden angerichtet. Gestern Nachmittag trat die Schrote aus den Ufern und setzte fast das ganze westliche Stadtfeld unter Wasser. In kurzer Zeit waren die Diesdorfer- und die Olvenstedterstraße überfluthet, das Wasser drang in die an den Straßen liegenden Häuser und Gärten ein und richtete mannigfache Verwüstungen an. Von der an der Olvenstedterstraße belegenen Stechhau'schen Kunst- und Handelsgärtnerei sind die sämmtlichen Mistbeete unter Wasser gesetzt im Tiarapark drang das Wasser bis in den großen Saal, in dem zweitweiligen Pferdestall der Trambahn stand bald das Wasser fußhoch, so daß die Pferde schleunigst fortgeschafft werden mußten, auch der gegenüber gelegene Wagenschuppen der Gesellschaft und viele in der Nähe desselben gelegene Gehöfte standen bald unter Wasser. In den an der Ring- und Diesdorferstraße belegenen Tanzsälen von Freddrich und Werner standen bald die Tanzflächen fußhoch unter Wasser, in dem Kinderspielgarten war ebenfalls das Wasser zu einer bedeutenden Höhe angeschwollen. Auch an der Lüneburgerstraße hat das Wasser viel Unheil angerichtet; die an derselben liegenden Tanzsäle waren ebenfalls stark bedroht; in die denselben gegenüber tiefliegenden Gebäude lief das Wasser zu den Fenstern hinein. In der Alten Neustadt am Sieversthor hatten auch mehrere Grundstücke durch das Hochwasser zu leiden. Die Gegend am Vogelgesang glich bald einem See, das daselbst neu erstandene Häuserviertel wurde zum Theil vom Wege abgeschnitten. Den Höhepunkt hatte die Schrote in der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr erreicht; von da ab machte sich ein schnelles Fallen bemerkbar. Heute früh hatte sich das Wasser bis auf den Platz an der Ringstraße verlaufen, die Schrote ist jedoch noch vollufrig. Die Klinke, welche durch die Sudenburg fließt, hat auch verschiedene Felder und Gärten unter Wasser gesetzt, aber bei Weitem nicht so großen Schaden angerichtet, wie die Schrote. („M. Z.")

— Die Elbe steigt reißend. Am 22. betrug der Wasserstand derselben bei Pilsen 100 cm über dem normalen. Auf Elbe und Weser herrschte am Montag Eisgang. — Aus Lübbenau wird vom 21. d. M. gemeldet: Der Aufthau trat gestern und heute so plötzlich und mächtig ein, daß die Straßen theilweise von Wasser bedeckt sind, die Gossen der Straßen sind bis oben heran mit Eis bedeckt und vermögen das Wasser nicht fortzuleiten. Es mußte deshalb dazu geschritten werden, das Eis aufzuhauen, auch das Wasser mit Eimern, Schippen und Besen fortzubefördern. Da der Erdboden noch fest gefroren ist, vermag das Wasser sich in diesen nicht einzuziehen. — Auch der Rhein und seine Nebenflüsse sind im Steigen. — In Russisch-Polen hat die Regierung umfassende Vorsichtsmaßregeln getroffen. Bei Modlin, am Einflusse des Narew-Bug in die Weichsel, bei Pulawy am Einfluß des Wieprz, bei Sandomierz und Zawichost ist eine entsprechende Anzahl Pioniere aufgestellt worden, um die vorhandenen Eisversetzungen in der Weichsel durch Sprengungen zu beseitigen. Die Artillerie-Befehlshaber sind auch angewiesen, etwa beim Eisgang sich bildende Eisanstauungen auf Verlangen der Wasserbau-Ingenieure mittelst Geschützfeuer zu zerstören. — Auch in England ist Thauwetter mit reichlichem warmem Regen eingetreten; der Barometer ist in raschem Steigen begriffen.

— Aus Prag wird unterm 23. d. telegraphirt: Das Wasser ist seit 11 Uhr Nachts bis 8 Uhr früh um 75 cm, von da in 5/4 Stunden um weitere 3 cm gestiegen, sodaß es auf 231 cm steht. Das Wasser von Budweis wird stündlich erwartet, so daß die Hochwassergefahr wächst. — Aus Außig wird am gleichen Tage telegraphirt: Das Moldau-Eis passirt soeben. Wasserstand 210 cm über Null. Der Wuchs beträgt stündlich etwa 15 cm. Von der Oberelbe fehlt jede Nachricht.

+ Leipzig, 23. März. Die Niederungen der Elster und Pleiße sind weit und breit überschwemmt, und hat das Wasser eine hier lange nicht vorgekommene Höhe erreicht. Das ganze städtische Waldgebiet südlich von Leipzig ist überschwemmt; die Wassermassen der Pleiße und Elster haben sich dort vereinigt.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 22. März 1886.

Aufgeboten: Der Maurer Friedrich Bernhard Ebricht, Dederstedt bei Eisleben, und Friederike Amalie Wilhelmine Föllner, am Kirchthor 6. — Der Kaufmann Adelbert Lehn, Leipzigerstraße 95/96, und Auguste Louise Bertha Salzer, Langestraße 31. — Der Postillon Carl August Wolf und Ida Albertine Wurmstich, hier. — Der Bahnarbeiter Paul Wilhelm Max Theodor Reinhold Pfau, Klausthorvorstadt 13, und Rosalie Caroline Emma Koch, Karlstraße 1.

Eheschließungen: Der Kaufmann Max Paul Oeser, Oelze, und Clara Emilie Adelheid Mitsching, große Brauhausgasse 16. — Der Bahnarbeiter Louis Friedrich Franz Stützer, Schkeuditz, und Catharine Dorothea Trittel, Unterberg 7.

Geboren: Dem Kaufmann Otto Knoll, Marktplatz 12, ein Sohn, Willy Otto Julius. — Dem Kohlenhändler Franz Storz, Taubenstraße 1, ein Sohn, Carl Hermann. — Dem Handarbeiter Carl Ziesenhenne, Harz 25, eine Tochter, Minna Therese Anna. — Zwei unehel. Söhne — Eine unehel. Tochter.

Gestorben: Der Weinhändler Christian Christoph Friedrich Schleicher, 34 Jahr 1 Monat 24 Tage, große Märkerstraße 27. — Die Wittwe Dorothea Magdalena Weidling geborene Möller, 59 Jahr 1 Monat 24 Tage, Blumenstraße 11. — Des Fabrikarbeiter Otto Leiser Sohn Carl Otto, 11 Monat 6 Tage, kleiner Sandberg 15. — Des verstorbenen Handarbeiter Wilhelm Zopf Tochter Anna Bertha, 5 Jahr 6 Monat 23 Tage, königliche Klinik. — Des Schuhmachermeister Franz Hirsch Tochter Margarethe Louise, 2 Jahr 5 Monat 11 Tage, Weidenplan 3a. — Louise Mertig, 19 Jahr 5 Monat 1 Tag, Thurmstraße 1. — Der Schneider Emil Reinhold Alwin Liebischer, 25 Jahr 20 Tage, Luckengasse 2 — Der Böttcher Wilhelm Krumme, 50 Jahr 5 Monat 27 Tage, Siechenstation. — Friederike Hammermann, 30 Jahr 10 Monat 24 Tage, königliche Klinik. — Eine unehel. Tochter.

Civilstands-Register von Giebichenstein.

Meldungen vom 20. März

Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich John, Böckstraße 12, ein Sohn.

Gestorben: Der Handarbeiter (Militärpflichtige) Gottfried Friedrich Meißner aus Merkewitz a/P., 21 Jahr 1 Monat 6 Tage, Gehirnerschütterung bezw. Gehirnschlag. — Des Handarbeiter Traugott Schröter Tochter Elise Martha, 8 Monat 9 Tage, Gehirnkrämpfe, kleine Breitenstraße 3. — Der Privatmann Albert Pallas, 67 Jahr 5 Monat 12 Tage, Entkräftung, Advokatenstraße 10.

Meldungen vom 22. März.

Geboren: Dem Kaufmann Wilhelm August Reichardt, Burgstraße 50, ein Sohn. — Dem Oekonom Franz Boeck, Burgstraße 36, eine Tochter.

Gestorben: Des Zimmermann Carl Friedrich Springer Sohn Friedrich Otto, 2 Jahr 6 Monat 29 Tage, Abzehrung, Brunnenstraße 28. — Des Eisenarbeiter Louis Ebert Sohn Paul, 3 Jahr 1 Monat 24 Tage, Bronchialkatarrh, Reilsstraße 29. — Des Tischler Johann Hermann Senftleben Sohn Albert Karl, 2 Jahr 1 Monat 2 Tage, Diphtheritis, Reilsstraße 45. — Des Schuhmacher Eduard Zimmer Sohn Ernst Hermann, 12 Jahr 6 Monat 1 Tag, Diphtheritis-Croup, Wittekindstraße 44. — Der Privatmann Christian Friedrich Becker, 82 Jahr 6 Monat 24 Tage, Altersschwäche, Trothaerstraße 27. — Die unverehelichte Karoline Halse, 29 Jahr 9 Tage, Herzfehler, Wiesenstraße 6 (Martinsstift). — Des Schlosser Carl Paul Metzger Tochter Marie Anna, 11 Monat 10 Tage, Kopfkrämpfe, Schleifweg 7.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 23. bis 24. März.

Stadt Hamburg. Bauinspector Kirn m. Gem. a. Meiningen. Regier.-Rath Herwig a. Hannover. Architect Dedreux a. Augsburg. Gutsbes. Schultz a. Devin. Weingroßhändler Pauly a. Aldegund. Ober-Insp. Leszynsky a. Berlin. Die Kaufl. Schulz a. Aachen, Meichelsohn, Ipscher, Casparius u. Wasservogel a. Berlin, Kalkhoff a. Remscheid, Becker a. Dresden, Weickert a. Altenburg, Thies a. Stuttgart, Steinheil a. Offenbach, Schmidt a. Annaberg.

Kronprinz. Amtsger.-Assist. Burghardt a. Cönnern. Ref. Braumann a. Gerbstedt. Landwirth Schaaf a. Gotha. Dr. med. Gallinek a. Budapest. Fabrikbes. Sarnow a. Suhl. Frau von Witt m. Fam. u. Bed a. Einbeck. Commiss.-Rath Duisberg a. Wahrendorf. Fabrikant Rusché u. Ingen. Delaringe a. Paris. Stud. jur. v. Strachwitz u. Stud. theol. v. Streit a. Berlin. Fräul. v. d. Lühe m. Begl. a. Kiel. Capitän Lasson m. Gem. u. Prof. Robertson a. Stockholm. Die Kaufl. Kreisel a. Teplitz, Wattler u. Pallast a. Crefeld, Hattendorff a. Bremen, v. Inten, Frank, Riemer u. Wetzlar a. Berlin, Blume u. Birkner a. Leipzig, Moussi a. St. Gallen, Maiwald a. Fürth, Siebel a. Frankfurt a/M. Röver a. Hamburg.

Geschäftskalender.

Generalversammlungen.

Leipzig-Gaschwitz-Meuselwitzer Eisenbahn-Gesellsch. Außerordentl. Generalvers. am 21. April in Leipzig.

Rheinische Creditbank. Ordentl. Generalvers. am 10. April in Mannheim.

Central-Bank des Russischen Boden-Credits. Ordentl. Generalvers. am 26. April/8. Mai in Petersburg.

„Nordstern" Lebens Vers.-Act.-Gesellsch. Ordentl. Generalvers. am 14. April in Berlin.

„Nordstern" Arbeiter Vers.-Act.-Gesellsch. Ordentl. Generalvers. am 14. April in Berlin.

Deutsche Baugesellschaft. Ordentl. Generalvers. am 21. April in Berlin.

Auszahlungen.

Sächsische Bank zu Dresden. Die Auszahlung der Dividende von 5⅛% oder 30 ℳ 75 ₰ auf das Geschäftsjahr 1885 erfolgt von jetzt ab gegen Dividendenschein Nr. 16.

Glückauf Actien-Gesellschaft für Braunkohlenverwerthung. Die Auszahlung der Dividende auf die convertirten Actien erfolgt von jetzt ab mit 11 ℳ 25 ₰ per Stück.

Berliner Kammgarn-Spinnerei Schwendy u. Co. Act.-Ges. Div. pro 1885 1⅔% = 5 ℳ pro Actie.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung

Berlin, 24. März 1886.

Berliner Fonds-Börse.

4% Preußische Consols 105,25. Discontogesellschaft 221,60. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 98,— 4% Ungar Goldrente 83,75 4% Russische Anleihe v. 1880 88,25. Oesterr. Franz-Staatsbahn 414,—. Oesterr. Credit-Actien 503,—. Tendenz: fest.

Berliner Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 155,70. Juni-Juli 165,—. besser.
Roggen: April-Mai 136,20. Mai-Juni 137,50. Juni-Juli 141,50 fester.
Gerste loco 114—180.
Hafer. April-Mai 125,75
Spiritus loco 35,80. Januar-Februar 37,50. April-Mai 39,60 matt.
Rüböl loco 44,20, April-Mai 43,80, Mai-Juni 46,50.

Telegraphische Depeschen.

London, 24. März 1 Uhr 30 Min. **Unter dem Vorsitz des Lordmayors findet am 30. März in der Guildhall ein Meeting Citywähler statt, um gegen die Herstellung eines Sonderparlaments in Dublin zu protestiren.**

Rom, 23. März. Die Deputirtenkammer hat mit 196 gegen 49 Stimmen die von der Regierung beantragten finanziellen Maßnahmen genehmigt.

Lüttich, 23. März. Die Strikebewegung der Grubenarbeiter in den in der Umgebung der Stadt befindlichen Grubenrevieren hat weiter um sich gegriffen, zur Verhütung von Unordnungen ist eine Verstärkung der hier befindlichen Truppen angeordnet, die Ankunft von weiteren 500 Mann ist für heute Nacht angekündigt. In der Stadt selbst herrscht Ruhe.

New-York, 23. März. Der Verkehr der Güterzüge auf der Kansas-Eisenbahn ist noch immer suspendirt. Die Bahndepots sind polizeilich besetzt.

Handwerker-Meister-Verein.

Freitag, den 25. März, Abends 8 Uhr
im „Café David".

1. Vortrag von Herrn Prof. **Dr. Ewald: „Rathenow und Fehrbellin".**
2. Angelegenheiten des deutschen Handwerkerbundes.

Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Der Vorstand.

Aufruf an Liedertafeln.

Wie der lange Winter jetzt schwindet, so möge auch schwinden **das Elend der Armen!** Es ist erfreulich, wie man in Halle bestrebt ist, durch Aufführungen, Concerte ꝛc. die Noth zu lindern.

Dem Gedanken, diejenigen zahlreichen **Liedertafeln**, die nicht zu einem sog. Bunde gehören, für ein

☛ **Monstre-Concert** ☚

zu gewinnen, bin ich beauftragt, öffentlich Ausdruck zu geben und lade zunächst zu einer **Vorstandssitzung** hierdurch ergebenst ein. Möge **jede** Liedertafel ihre Vorstandsmitglieder senden, um das Nöthige arrangiren zu können. Ich darf annehmen, daß ein **paar Hundert Sänger** sich zu diesem **Wohlthätigkeits-Concert** vereinigen werden.

Die **Vorstands-Versammlung** findet statt **Montag, den 29. März, Abends Punkt 8¼ Uhr** im **„Hofjäger".**

E. Apel, Musikdir.,
Gr. Ulrichsstr. 18.

Religiöser Vortrag

Donnerstag, den 25. d., Abends 8 Uhr, gr. Märkerstraße 23, über: „Die Wiederherstellung der göttlichen Aemter und Ordnungen in der Kirche als Vorbereitung auf das **Kommen des** Herrn, insbesondere die Taufe, ihre Bedeutung als **Grund alles** Christenthums." Zutritt frei! [7651

Familien-Nachricht.

Dank.

Für die vielen Beweise der Theilnahme, welche uns **beim** Begräbniß unserer theueren verstorbenen **Tochter Anna** entgegen gebracht sind, sowie für die überreichen Blumenspenden sagen wir hierdurch allen unsern innigsten Dank. Insbesondere Dank dem Herrn Pastor für die tröstende Grabrede. [7648

Halle a. S., den 22. März 1886.

Die trauernden Hinterbliebenen.
Hans Dinglinger und Frau.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603252-18/fragment/page=0004

Hallisches Inseratenblatt.

25. März 1886. Insertionspreis für die fünfgespaltene Petitzeile oder deren Raum für Halle und den Regierungsbezirk Merseburg 15 Pf., sonst 18 Pf. **No. 71.**

G. Welsch Nachf., Hallea/S., jetzt nur **66. gr. Steinstr. 66.**

Confirmanden-Jaquetts,
Umhänge und Mantelets in reinwoll. Soleil, Etamine und Diag. von 5, 8, 10 Mk. und höher.
en gros.

Reinwoll. Cachemires,
dopp. breit, Ia. Qual., welche beim Tragen nicht speckig werden, p. Meter von 1,15, 1,40 bis 2,50 u. höher.
en detail.

Damen-Mäntel-Fabrik. 66. Special-Geschäft.

Grösste Auswahl nur modernster
Regen- u. Radmäntel,
Paletots und Jaquettes
in halb und ganz anschl. aparten u. neuesten Facons von 10, 13, 16, 18—23 Mark und höher.
Reizende Kinder-Mäntel
in allen Grössen u. Facons.
Tausendfache Auswahl.

66. 66.

Bei ungefährer Angabe der gewünschten Façons, Grössen und Farben, Auswahlsendung franco.
Bekannte Reellität.
Gegründet 1869.

G. Welsch Nachf. 66. Inhaber: C. Russo.

Auf Wunsch Anfertigung nach Maass binnen 2 Tagen. Anprobe binnen 1 Stunde. Eigenes Atelier, tücht. Zuschneider u. Directrice im Hause.
Grosses Stoff- und Besatz-Lager.

Bitte Strasse u. Nummer gefl. zu beachten.

SEIDENSTOFFE
anerkannt solid, in schwarz, weiss u. allen Farben. Einzelne Roben — Brautkleider in weiss u. crême — zu Fabrikpreisen liefert das Fabrik-Lager von
Carl Stüber, Crefeld.
Muster franco.
[7256

Eiserne Bettstellen
mit und ohne Matratzen.
Eiserne Waschständer und Tische empf. in gr. Auswahl billigst
Albert Kopf,
grosse Klausstrasse 25.

Natur-Bernsteinspitzen
mit Brenner, 6—7½ Ctm. lang, à Stück 1,25,—2,50 empfiehlt
Ernst Karras jun.,
Markt 25, Waagebäude.

Eiserne Bettstellen
einfach u. elegant, passende Matratzen dazu, Kinderbettstellen mit Seitentheilen und Schnurgeflecht nebst Matratzen, eiserne Waschtische, Flaschenschränke und Flaschenlager empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen
Wilh. Heckert,
gr. Ulrichstraße 60.

Zur Beachtung.
Getragene Kleidungsstücke, getragene Winterüberzieher, gebrauchte Stiefeln u. s. w. kauft fortwährend und zahlt hohe Preise
[7669
C. Buchholz,
Markt Nr. 26 im roth. Thurm 1 Tr.

Lager selbstgefertigter Schuhwaaren
Karlstraße 2, I. Etage,
in dauerhafter, eleganter Waare, nicht Fabrikarbeit, als: Herren-Stiefeln und Stiefletten auf Rand mit Doppel- und einfachen Sohlen, Damen- und Mädchenstiefeln zum Knöpfen, Schnüren und mit Gummi, Damen-Promenadenschuhe in Zeug und Leder, sowie dergl. Hausschuhe für Damen, Knaben, Mädchen und Kinder, elegante Herren-Mozart- und Wiener Promenadenschuhe auf Rand mit einfachen und Doppelsohlen halte bei Bedarf zu billigsten Preisen bestens empfohlen. [7621
Aug. Pabst, Schuhmachermeister.

Große Auswahl selbstgefertigter Turnschuhe in Drell und Leder. A. Pabst.
Kellnerschuhe mit Gummi und zum Schnüren. A. Pabst.
Konfirmanden-Schuhzeug für Knaben u. Mädchen. A. Pabst.

Halle a. Saale.
F. A. Schütz,
Leipzigerstrasse 87/88.
Alleiniger Vertreter der
Tapeten-Fabrik Wurzen
Teppich- und Velours-Fabriken Wurzen.
Auswahl von Meubles- und Portièren-Stoffen, Cretonnes, Tischdecken, Reisedecken, Plaids, Fussklissen, Angorafellen etc. — Linoleum, deutsches und englisches Fabrikat.
Filialen der Firma F. A. Schütz-Wurzen bestehen in Berlin, Dresden, Leipzig, Halle a. S. und ist die grossartige Auswahl in allen von mir geführten Artikeln auf diesen ausgedehnten Wirkungskreis berechnet.
Halle a. Saale.
F. A. Schütz,
Leipzigerstrasse 87/88.

Beste Qualitäten in allen Waaren. **Gustav Blochert** Baar-Verkauf zu Engros-Preisen.
Halle a. Saale und Meerane i. Sachsen,
Gr. Klausstr. 41, neben Hotel „Stadt Zürich."
Posamenten-, Knopf-,
Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft
en gros — en detail.
Die Abtheilung für Besätze jeglicher Art zu Damen-Kleidern und Umgebinden wird stets mit einer umfassenden Collection vom einfachsten bis zum hochelegantesten ausgefüllt sein. Das
Knopf-Lager
bietet eine reichhaltige Auswahl, stets das Neueste der Saison zu enorm billigen Preisen.
Wolle, Strickgarne, Estremadura
zu Fabrikpreisen.
Strümpfe
in Wolle und Baumwolle für Damen, Herren und Kinder zu noch nie dagewesenen Preisen.
Corsets und Tournüren
elegant sitzend, von den billigsten bis zu den hochfeinsten.
Tricot-Taillen
von 3 Mk. an bis zu den hochelegantesten.
Besatz-Sammete, Peluche, Atlasse, sowie Sammet- und Seidenbänder in jeder Kleiderfarbe.
Spitzen, Rüschen, stets Saison-Nouveauté.
Specialität
sämmtlicher Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei.
Gustav Blochert,
Gr. Klausstr. 41, neben Hotel „Stadt Zürich".

Meine Wohnung, Contor und Werkplatz
befinden sich von Donnerstag, den 25. d. Mts. an
Delitzscher Straße 7 (Mann's Erben),
R. Thieme, Steinmetzmstr.

Prinz Carl.
Donnerstag, den 25. d. Mts.
Wagner-Liszt-Abend.
Dirigent: Walther, Königlicher Musikdirector.

Gala-Velocipeden-Costüm-Reitfest
des Halleschen Radfahrer-Clubs,
unter Mitwirkung des Leipziger Radfahrer-Clubs, sowie der Gesammt-Capelle des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36.
zum Besten der Hall. Ferien-Colonien,
am Sonnabend, den 3. April cr.
Abends ½8 Uhr im Hofjäger, Lindenstrasse 17.
Eintrittskarten à 2 Mk. sind zu haben bei Schroedel & Simon, Markt, Wiener Café, Poststraße, Steinbrecher & Jasper, Markt und Geiststraße, Wilh. Rathke, Steinstraße, C. H. Spierling, Leipzigerstraße, H. Mädicke, Ulrichstraße 38, Otto Giseke, gr. Steinstraße, E. Richter's Wwe., Leipzigerstraße. [7559
Der Vorstand des Hall. Radfahrer-Clubs.

Deutsche Bierstube,
kl. Klausstr. 14.
Mittwoch und Donnerstag
Scat-Abend.

Für Brustleiden!
Bluthusten, Infiltrationen, Asthma bin ich jeden Sonnabend von 10½ bis 12½ Uhr im Deutschen Hof, Frankenstraße 8 in Halle a/S. zu sprechen.
Unter Garantie wird in heilungsfähigen Fällen in 6 Wochen mehr geleistet, wie durch jahrelangen Aufenthalt in klimatischen Kurorten. [4474
Durch Arzneien und Brunnenkuren wird kein erfahrener Arzt diese Krankheiten heilen wollen. Vorzügliche Erfolge bei Kindern.
Dr. Steinbrück
von Bad Neu-Ragoczi bei Halle a/S.

Leipzigerstr. 89. Leipzigerstr. 89.

W. Tornau,
Halle a. S., Büchsenmacher, Halle a. S.,
empfiehlt Jagdgewehre, Büchsflinten, Büchsen, Teschings, Revolver, Pistolen, Luftbüchsen, Jagdutensilien in Auswahl zu billigen Preisen.
Alte Gewehre in Zahlung. — Garantie. [7622

Restaurant zum „Feldschlösschen",
Gr. Märkerstraße 21 und Kuhgasse.
Donnerstag, den 25. März cr. früh Speckkuchen und Bockbier, sowie ein vorzügl. Glas Lagerbier von G. & H. Schulze, wozu ergebenst einladet
Ludwig Schurig.

Zu Beachten.
Marienburger Geld-Lotterie.
Mark 90,000, 30,000, 15,000 u. s. w. im Ganzen 375,000 ℳ baare Geldgew. Ziehung schon 19.—22. April d. J. Loose versendet franco mit ℳ 3,50 Th. Lützenrath, Erfurt. — 3 Loose franco mit ℳ 10. — Rothe Kreuz-Loose ℳ 1, 11 St. ℳ 10. 150,000 ℳ Gewinne.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603252-18/fragment/page=0005

Bekanntmachung,
Holzmesse in Kamburg betreffend.

Die diesjährige **Oster-Holzmesse** in **Kamburg** findet
Montag, den 12. April
und darauffolgende Tage statt.
Dies wird mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß der Meßverkehr bereits **Sonntag, den 11. April** beginnt.
Kahla, den 8. März 1886. [6981
Die privil. Floßkommune das.
Fr. Bockner, Vorsteher.

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, daß wir den Preis des aus besten Gaskohlen gewonnenen **Coaks** auf **70 ₰, Waschkoaks** auf **60 ₰** pro Hectoliter ab Anstalt ermäßigt haben.
Die Verwaltung
der städtischen Gas- und Wasserwerke.

Freitag, den 26. März und Sonnabend, den 27. März cr.
steht ein größerer Transport
Bayrischer Zugochsen
preiswerth bei mir zum Verkauf. [7297
Halle a/S. Jos. Frank,
Merseburgerstraße 9a.

Bekanntmachung.

Die Stelle eines Polizei-Sergeanten hierselbst ist vacant und soll schleunigst wieder besetzt werden.
Civilversorgungsberechtigte qualificirte Militairpersonen werden aufgefordert, sich binnen 4 Wochen unter Beifügung ihrer Zeugnisse bei uns zu melden.
Das Gehalt beträgt vorläufig 750 M, außerdem freie Wohnung und Genuß der Mahn- und Executionsgebühren als Vollstreckungsbeamter.
Bitterfeld, den 16. März 1886.
Der Magistrat.
Sommer.

Der Unterzeichnete ist von den Erben des seitherigen Besitzers **mit dem Verkauf eines großen Wohn- u. Geschäftshauses** an bester Geschäftslage hiesiger **Stadt und des** damit seit länger als 40 Jahren betriebenen, **im flottesten Gang befindlichen Material- und Colonialwaarengeschäfts beauftragt.** Zur Uebernahme sind Mark 50000 baare Mittel erforderlich. Näh. Auskunft wird gern ertheilt.
Gotha, im März 1886.
Der Rechtsanwalt und Notar
Strenge.

---

1 Baustelle am Steinweg 290 □m,
1 „ „ Schwetschkestr.420□m
sind sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [7646
Näheres **Harz 17,** **G. Böttger.**

Gerichtlicher Verkauf.
Donnerstag, den 25. März,

Vorm. 10 Uhr verkaufe ich **Leipzigerstrasse 53 hierselbst** [7623
die Comtoir-Utensilien, sowie noch einen Rest Cigarren
meistbietend.
Halle a/S., 23. März 1886.
J. Ed. Peuschel,
Verwalter der R. Schoettler'schen Concursmasse.

Auction.

Freitag, den 26. März cr. Vormittags 10 Uhr versteigere ich **Fleischergasse Nr. 34** in einer Nachlaßsache:
1 Sopha, Kleidersecretair, Kommoden, Bettstellen, Stühle, Schränke, Federbetten, Kleidungsstücke, Wäsche, Haus- und Küchengeräth, 1 Partie zinnerne Geräthe, sowie eine Partie Theater-Requisiten gegen baare Zahlung.
W. Elste, Auctions-Commissar.

Montag, am 29. März cr., Vormittags 11 Uhr, sollen auf der Domäne **Frassdorf** (Station Elsnigk bei Cöthen)
13 Mastochsen
öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.
Der Concursverwalter.

Starke und leichte **Arbeitspferde** sind wieder eingetroffen und stehen solche preiswerth z. Verkauf im **Hotel zum schwarzen Adler,** gr. Steinstraße 24. [7603
Halle a/S. **Karl Hoyer sen., Pferdehändler.**

Ein Paar elegante lichtbraune **Wagenpferde,** Carossiers, 6 u. 8 Jahr alt, fehlerfrei, stehen zum Verkauf
Dampf-Woll-Wäscherei Halle a/S.

Bierseidel.

500 Stück **Bierseidel,** amerikanische, imit. und ordinäre sind billig zu verkaufen. **G. Böttger, Harz 17.**

Hypothek-Capital jeder Höhe

auf Acker- u. Haus-Grundstücke
von 4 % ab
auszuleihen durch Karl Perl.

Universal-Leder-Maschinentreibriemen-Kitt!

Wir empfehlen unter **Garantie** unsern Leder-Treibriemen-Kitt zur **sofortigen Reparatur zerrissener Lederriemen,** sowie zur **Anfertigung neuer Treibriemen ohne Naht u. Niete.** Für **elektrischen** Betrieb sehr **wichtig!** In **15 Minuten** kann ein **zerrissener** Treibriemen **sofort in Betrieb gesetzt werden.**
Die Kittstelle ist **unzerreissbar.**
Mit **1 Kilo** Universal-Treibriemen-Kitt können **150 Kittstellen** bei **100 mm Breite gemacht werden.**
Handhabung **sehr** einfach. Grösste Ersparniss gegen genähte Treibriemen.
Preis per 1 Kilo **8 Mark.**
Otto Köhsel & Sohn,
Filiale Berlin NO., Neue Königstrasse 25.
Patent-Treibriemen-, Packung- u. Asbest-Compagnie.

Zur Saat

verkaufe ich folgende als besonders empfehlenswerth wiederholt erprobte und **durch alljährliche Zuchtwahl verbesserte** Getreide-Sorten:
Heine's verbesserten Kolben-Sommerweizen, sehr lohnend, bei Müllern beliebt,
Hallet's Chevalier-Gerste } von
Schottische Perl-Gerste } schönem vollen Korn und reichem Strohwuchs: 1000 kg zu 220 M., 100 kg zu 26 M.;
Weissen dänischen Hafer, steifhalmig, sehr ertragreich: 1000 kg zu 215 Mk., 100 kg zu 25 Mk.;
Victoria-Erbsen, gesiebt und verlesen: 1000 kg zu 235 M., 100 kg zu 27 Mark.
Der Versand geschieht in neuen besonders berechneten Drellsäcken gegen Nachnahme.
Rittergut **Emersleben** bei Halberstadt Post, Bahn und Telegraph Groß Quenstedt.
F. Heine.

Als Saat-Kartoffeln

verkaufe ich, neben andern guten und neuern Sorten, folgende besonders bewährte;

	Preise in Mark für 1 Ctr.,	20 Ctr.,	100 Ctr.
Frühe Nassengrunder	3,5	50	225
Alkohol	3,5	50	225
Gelbe Rose	3,5	50	225
Richter's Imperator	3,5	50	200
Richter's Schneerose	3,5	50	200
Suttons' magnum bonum	3,5	50	200
Verbesserte Daber'sche	3,0	45	200

Der Versand geschieht in besten, besonders zu berechnenden Jute-Säcken gegen Nachnahme.
Rittergut Emersleben,
Bahn, Post und Telegraph
Groß-Quenstedt.
F. Heine.

Zur Saat.

Schwarzwicken zu Wickfutter verkauft
Brause, Dederstedt.

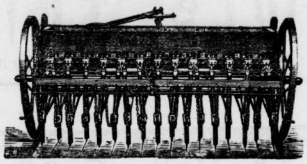
Größere Posten
Brennkartoffeln
werden **zu kaufen gesucht.** Offerten nebst Proben an **Factor Faber, Langenbogen** bei **Teutschenthal** erbeten.

Pflanzen-Verkauf.

Hunderttausend Stück 2- und 3jähr. Fichten-Pflanzen, 4jähr. Rothbuchen, sowie 5jähr. verschulte Ahorn und 5jähr. verschulte Weißtannenpflanzen hat abzugeben
das Forstrevier **Vitzenburg**
bei Nebra a/U.

Saat-Weizen,

sehr ertragreich, von Müllern gern gekauft, per 100 Kilo 20 Mark, hat abzugeben Rittergut Goseck.



Die besten **Die billigsten**
Drillmaschinen, Düngerstreuer,
sowie alle landw. Maschinen und Geräthe hält auf Lager und empfiehlt [6965
Halle a/S., Magdeburgerstraße 43. **W. Schmidt.**

Ed. Lincke & Ströfer,

Halle a. S.,
empfehlen
Verblend-Steine,

in allen Farben, sowie alle Arten
Verblend-Form-Steine, Terracotten etc.
Mauer-Steine
massive, gelbe und rothe, sowie poröse und gelochte Steine,
Chamotte-Steine,
deutsche und englische, auch **Chamotte-Form-Steine,**
Chamotte-Platten, Chamotte-Mörtel etc.

Westph. Schmiedenusskohle
empfiehlt billigst **Robert Barth,**
7439] **Lagerplatz Mühlgraben 3, Contor Geiststrasse 2.**

Tonangebend,
unterhaltend und nützlich ist
Der Bazar
Illustrirte Damenzeitung.

Preis vierteljährlich 2½ Mark.
Erscheint alle 8 Tage in reichster Ausstattung und bringt
Mode, Handarbeiten, Schnittmuster, Colorirte Modenbilder u. s. w.
Romane und Novellen von ersten Schriftstellern.
Prachtvolle Illustrationen.

Alle **Postanstalten** und **Buchhandlungen** nehmen jederzeit Bestellungen an.
Einzelne Nummern zur Ansicht versendet franco die
Administration des „Bazar" Berlin W. [7444

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der Schluß des XVII. Cursus der landwirthschaftlichen Winterschule wird **Sonnabend, den 27. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr, im obern Saale des „Rathskellers" zu Merseburg** in herkömmlicher Weise stattfinden und laden wir hierzu die Eltern resp. Vormünder der Schüler, sowie Freunde der Landwirthschaft und des landwirthschaftlichen Schulwesens ergebenst ein. [7629
Dölkau, den 22. März 1886.
Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis-Vereins Merseburg.
Graf Hohenthal.

Nur 1 Mark.
Rothe Kreuz-Loose.

Lotterie zum Besten der Krankenpflege unter dem Protektorat Sr. Durchlaucht Prinz Nikolaus von Nassau in Wiesbaden
4000 Gewinne i. W. v. 150.000 Mk.
Die 3 Haupttreffer beziffern sich auf 60,000 Mk.
(30,000 Mk., 20,000 Mk., 10,000 Mk.)
Loose à 1 Mk. **11 Loose für 10 Mk.** sind überall zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch den Haupt-Debit **J. H. Heimerdinger, Wiesbaden.** — Für Liste und Porto 20 Pfg. beifügen.
Ziehung findet 27., 28., 29. April statt im Kgl. Reg.-Gebäude in Wiesbaden.
Obige Loose sind auch zu haben in **Halle a/S.** bei **J. Barck & Co., Steinbrecher & Jasper, Schroedel & Simon** und **Georg Kettler** (früher R. Penne).

Sichere Capitalanlage vermittelt
Woldemar Thoss in Landsberg.

Offene und gesuchte Stellen.

Stellengesuche und Angebote
finden die **weiteste** und **zweckentsprechendste** Verbreitung durch das
Hallische Inseratenblatt.
Inserate, die 5gespaltene Petitzeile zu 15 ₰, werden in der Expedition,
gr. Märkerstraße 11
angenommen.

Ein **Oeconomie-Verwalter,** 29 Jahr alt, mit besten Zeugnissen sucht unter bescheidenen Ansprüchen sofort oder später Stellung. Gefl. Offerten **sub G. 100** an **H. Gräfe's Annonc.-Exped., Halle a/S.** erbeten.

Für einen **Oeconomie-Eleven** mit Einj.-Zeugn. und Vorkenntnissen der Landwirthschaft wird auf einem größeren Gute, womögl. mit Zuckerrübenbau und Brennereibetrieb, eine Stelle gesucht. [7634
Adressen unter **A. W. 70 Exped. d. Blattes** erbeten.

!!!Landwirthschaft!!!
6 tüchtige Verwalter bis 450 Mk. Geh., **mehrere Volontaire und 5 Lehrlinge** erhalten sofort oder später gute und angenehme Stellen d. d. **landwirthschaftl. Beamtenverein, gr. Märkerstr. 27.** [7638
Für Prinzipale vollständig kostenfreier Nachweis.

Stelle-Gesuch.
Ein **Oeconom,** verheirathet, der schon längere Zeit Güter selbstständig bewirthschaftete, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse baldigst Stellung als Inspector.
Gefällige Offerten beliebe man unter **B. B. 10** an die Expedition der Zeitung gelangen zu lassen. [7490

Ein solider und durchaus pünktlicher junger Mann findet per 1. April Stellung als **alleiniger Verwalter.** Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche sind unter **J. G. 100** postlagernd **Naumburg** zu senden. [7522

Gesucht
wird zum 1. April ein junges **Mädchen** aus bäuerlichem Stande zur Erlernung der Landwirthschaft auf ein größeres Rittergut mit Milchwirthschaft, Jungviehaufzucht und Federviehzucht. — Lehr- u. Kostgeld mäßig. — Offerten erbeten unter **E. F. T. 100** in der Exped. d. Bl.

Suche für mein Etablissement per 1. April eine **perfecte Köchin** bei **hohem** Gehalt und **sehr** guter Behandlung.
W. Meissner, Schloßkeller
7636] **Reudnitz-Leipzig.**

Geehrte Herrschaften,
welche tüchtige **Landwirthschafterinnen** und **Oek.-Verwalter** zum sofortigen Antritt zu **engagiren wünschen,** finden sehr gute Auswahl den 1. bis 4. April von 10 bis 4 Uhr im Comptoir von **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstraße 10.
NB. Anmeldungen **möglichst bald** erbeten.

Pension, in welcher einige größere Schüler sich befinden, wird für einen größeren Schüler, möglichst in der Nähe des Gymnasiums gesucht. Adr. **sub. P.** in der Exped. d. Ztg. niederzulegen. [7635

Vermiethungen.

Dorotheenstrasse 7
ist die II. Etage, 4 St., 2 K., K. und Zub. per **1. Juli** ev. schon früher zu vermiethen. Besicht. 10—3 Uhr Nachm.

Friedrichplatz 3
ist die Parterre-Wohnung, 2 St., 2 K. K. u. Zub. per **1. April** od. spät. zu verm. Näheres zu erfr. **Dorotheenstraße 7,** II. Et., 10—3 Uhr Nachm.

Bahnhofstrasse 15, I. Etage
per sofort zu vermiethen.

Wegzugshalber ist die **herrschaftliche Wohnung Friedrichstraße 35 II. Etage rechts** zum 1. April dieses Jahres wieder zu vermiethen. Miethspreis 900 Mark. Besichtigung von 2—4 Uhr Nachmittags. [7543

1 großer Laden, Steinweg 28, mit Stube und Küche sofort oder später zu **vermiethen.**

Zu **vermiethen** vom 1. Juli c. ab die **Scheune** Schimmelstraße 9 als solche oder als **Niederlage.**
Näheres Martinsberg Nr. 6.

Mein von Herrn Tischlermeister **Reuter** bewohntes Haus, Zapfenstraße Nr. 1, enthaltend Werkstatt nebst geräumiger Wohnung ist am 1. October anderweit zu vermiethen.
Näheres im Contor alter Markt 36.
Gustav Messmer.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188603252-18/fragment/page=0006
DFG